





00 1/2

9



Geographische  
und  
historische Aufsätze  
für  
Schullehrer.

---

Zweyte Sammlung.

---

Mit zwey Karten.

---

Leipzig,  
in der Meyerschen Buchhandlung.  
1795.



Geographische

und

Historische Aufsätze

für

Carl Ritter

---

Zweite Sammlung

---

Wittenberg

---

1825

in der Buchhandlung

1825





Vorbericht.

Von dieser zweiten Sammlung der geographischen und historischen Aufsätze enthält der geographische Theil einen Auszug aus Schlichtehorst's Geographia Homeri, von der Hand des verdienstvollen Herrn Pastors Magens zu Meinsdorf, welche Arbeit, die sich nur in die Nachrichten von Griechenland und Kleinasien einschränkt, den Schullehrern willkommen seyn wird, da sie zur Erklärung der Stellen der Alten, die





## IV

von dem ältern Zustand dieser Länder und den Heldenzeiten handeln, nützlich ist. Der historische Theil begreift die Historie verschiedener bisher vernachlässigten Reiche und Völker: aus den Zeiten der alten Geschichte die Begebenheiten der Arkadier, des Reichs Bosphorus (im heutigen Taurien) der Insel Cephallenien, der Umbrier und Sabiner: aus dem Zeitpunkt der neuern Geschichte die Vorfälle der Cosaken und Wallachen. Diese Aufsätze sind sämmtlich aus der Handschrift der Geschichte der Völkerstämme und ihrer Zweige (davon der Entwurf einer Geschichte der vornehmsten Völkerstämme, die



die in Leipzig 1791 herauskam, ein Auszug ist) gezogen worden. In Ansehung anderer unbekannter Theile der Geschichte verweist der Verfasser, um nicht seine eigenen Schriften zu wiederholen, die Lehrer auf diejenigen Auszüge, welche im obgemeldeten Entwurf und dem 1789 edirten Auszug der Geschichte der außereuropäischen Welttheile vorkommen, von welchen beyden Schriften eine Anzeige des Inhalts in der allgemeinen Litteratur Zeitung v. December 1791 und der allgemeinen deutschen Bibliothek III. B. 22. St. S. 523 enthalten ist. Den beyden Haupttheilen dieser Aufsätze folget eine kurze Uebersicht

der



## VI

der vornehmsten Gegenstände der Geographie für Anfänger in dieser Wissenschaft, und Zusätze zu einigen von dem Verfasser, dem Cammerath von Breitensbauch, herausgegebenen Schriften, welche in solche nicht eingerückt werden konnten. Von den beygefügtten Karten dient die eine zur Erläuterung des 4. St. der ersten Sammlung. Sie stellt Griechenland nebst der nah gelegenen Küste von Kleinasien nach dem Zustande um die Zeit des Trojischen Kriegs dar, und legt die Sitze der um diese Zeit in den verschiedenen Staaten desselben herrschenden Fürsten, die ältern Benennungen seiner Landschaften, und die ältesten Wohn-



Wohnplätze seiner Hauptvölker vor Augen. Die Karte y derselben unterscheidet die Haupttheile des eigentlichen Griechenlandes, das in Hellas, dem Peloponnes und den nächstgelegenen Inseln bestand, die zu diesem Lande im weitläufigen Begriff gerechneten Landschaften Epirus, Thessalien und Macedonien und die als erstere Wohnsitze der Pelasger und in späterer Zeit der Jonier, Aeolier und Dorier von den Griechen als vaterländisch betrachteten Staaten Mäonien und Carien, nebst dem durch die Kriege dieses Volks berufenen Trojischen Reiche. Eine zweyte Karte ist mit der Uebersicht der vornehmsten Geg-

gen



## VIII

genstände der Geographie verbunden und macht deren Beschreibung anschaulich. Die Zusätze der ersten Sammlung vermehren wir durch folgende: S. 8 ist bey der Rubrik Frankreich die Insel Corsika anzumerken, welche 1768 von Genua an dieses Reich abgetreten, und 1772 von solchem in Besiß genommen worden. S. 40. No. 3 ist des Grafen Sefa kurze Geschichte des Prinzen Heraclius, edit: Stensburg 1793 unter den Schriften, welche die neuern Begebenheiten von Georgien erläutern, zu erwähnen. Zu den Verbesserungen setze hinzu: S. 75. l. 8. v. u. l. Hauptstaaten statt Hauptstädte.

---



Auszug  
aus  
Schlichtehorst's  
Geographia Homeri.

---

Auszug



1711

Geographia

Historia

1711





---

Auszug  
aus  
Schlichtehorst's  
Geographia Homeri.

---

Griechenland p. 16.

**Z**u Homers Zeiten war kein allgemeiner Name von Griechenland gewöhnlich. Strabo giebt Hellas dafür an, womit aber nur ein kleiner Theil von Thessalien bezeichnet wurde. Homer braucht den Namen Argiva-tellus für den Peloponnes, der von den Achæern, die aus Thessalien dahin zogen, Achaja hieß, welchen Namen auch Thessalien führte. Auch kommen bey ihm die Namen Hellas und Argos vor, dieser statt des Peloponneses oder des südlichen



Griechenlands, jener Statt des nordliche  
 Theils, oder Theſſaliens (oder eigentlich  
 ſtatt Theſſalioris im engeren Verſtande). De  
 Griechen überhaupt nennt der Poet bald  
 Danaer, bald Achiver und Argiver. Jenen  
 Namen führten ſie von dem Aegyptiſchen  
 Danauß, der in Argos ſich feſt ſetzte; lez-  
 tere entlehnten ſie von den vornehmſten  
 damaligen griechiſchen Landſchaften. Ei-  
 gentlich hießen die Völker, welche den Pe-  
 loponnes inne hatten, Achiver. Die Pe-  
 laſger wohnten zu jener Zeit in dem Thei-  
 le von Theſſalien, worinnen Argos Pelas-  
 gicam lag, in Epirus, vornemlich an den  
 Gränzen von Dodona, ein Theil in Creta,  
 und in einer Landſchaft, die an die Cilicis  
 er in Troas gränzte.

### I. Peloponnes.

Für den älteſten Namen der Halbin-  
 ſel wird Aegialea (Küſtenland) gehalten.  
 Nach Homer ward nur ein Theil, der her-  
 nach Achaja hieß, alſo genannt. In den  
 ältern Zeiten hieß der ganze Peloponnes  
 Argos. Er ward in 6 Landſchaften, in  
 das



das Gebiethe des Diomedes (die argolische Halbinsel) ins Reich Mycen, das einen Theil von Argolis, Corinth, Sicyon und Aegialus und einen Theil von Messenien enthielt, in das Gebiethe des Menelaus, (das in Laconien und einen Theil von Messenien bestand) in das Gebiethe Nestors, Pylus, das den übrigen Theil von Messenien und einen Theil von Elis, Triphylien genannt, begriff, in Arcadien, unter der Herrschaft Agapenors, und den übrigen Theil von Elis, den Diorees beherrschte, getheilt.

A. Argos. Städte: Argi, Argos, Sitz des Diomedes, daneben der Iernäische Sumpf und der Iano Tempel, das Heraeum, zwischen Argos und Mycen gelegen. Tiryns, deren Mauern von den Cyclophen, nicht von den Sicilischen Cyclophen, erbauet waren, der Sitz des Proetus. Epidaurus, wo Aesculapius verehrt ward. Troezen, des Theseus Geburts- und Erziehungsort, stand unter dem Schutz Neptuns, dessen Tempel ausserhalb den Mauern lag. Insel Aegina, vorher Oenone genannt, das Bas



terland der Myrmidoner, die durch Aeneas  
 Bitte aus Ameisen gebildet wurden. Die  
 Negeren waren zur See mächtig.

### B. Mycenae.

1. Städte in Argolis, Mycenae, Argas  
 memnon's Sitz, Cleonae; daneben  
 lag der Nemäische Wald, wo die Ne-  
 mäischen Spiele zu Ehren des Her-  
 cules gefeyert wurden.

2. Aegialus α) Städte in Achaja. He-  
 lice, dabey ein Tempel Neptuns, der  
 davon Heliconius genennt ward, ne-  
 ben welchem die Panionia von den  
 Joniern gefeyert wurden. Die Stadt  
 ward nebst dem Tempel vor der Leu-  
 trischen Schlacht vom Erdbeben zer-  
 stöhrt. Aegium, wo die Achäischen  
 Versammlungen gehalten wurden.  
 Aegae mit einem Tempel Neptuns.

β) in Sicyon. Sicyon, vorher Aegiale  
 genennt. Abrastus regierte hier, ehe  
 er das Reich von Argos erhielt.

γ) in



y) im Corinthischen Gebieth. Corinthus, vorher Ephyra genennt, ward vom Sisyphus, Aeolus Sohn, erbaut, der daselbst seinen Sitz hatte. Die Stadt gehörte dem Agamemnon zur Zeit des Trojischen Kriegs. Dieser König besaß außer obigen Landschaften noch 7 Städte an der Messenischen Küste.

C) Lacedaemon, wozu zur Zeit des Trojischen Krieges fast die Hälfte von Messenien, und zwar die östliche, gehörte, war des Menelaus Herrschaft unterworfen.

Städte: Lacedaemon, auch Sparta, genannt, heut zu Tage Mistra, die Hauptstadt und Sitz des Menelaus, ehemals ohne Mauern, die erst zu Casanders Zeit erbaut wurden. Amyclae, berühmt wegen des Tempels Apolls, und wegen Castors und Pollux, die daselbst erzogen worden, wurde von den Doriern zerstört. An der Seeküste lagen Helos, Augeae, Las, Messa. Die Insel Cythera, der Venus geweiht, welche von ihr den Beynamen



Cytherea führt. Scandia ist der Hafen  
darinne.

D) Pylus begreift

einen Theil von Messenien, darinnen  
die Städte Cyparisseis und Dorium.  
Nestor herrschte hier.

2) Triphylia, darinne der berühmte  
Fluß Alpheus. Städte: Pylus, Ne-  
stors Geburtsort, den Hercules zer-  
störte. In Elis und Messenien lie-  
gen auch 2 Städte dieses Namens.  
Amphigenia, berühmt durch einen  
Tempel der Latona, die, nach eini-  
ger Meinung, daselbst den Apoll ge-  
boren haben soll. War auch dem  
Nestor unterworfen.

E) Arcadien, an dessen Gränzen der  
Fluß Styx von einem hohen Felsen herab-  
fließt. Der höchste Berg darinne ist Cylle-  
ne, davon Merkur den Beynamen Cylle-  
nius erhalten. Der Berg Erymanthus ist  
wegen des vom Hercules getödeten wilden  
Schweins



Schweins bekannt. Städte. Mantinea, bekannt wegen des 2ten Treffens, in welchem die Thebaner unter Epaminondas Anführung die Lacedämonier schlugen. Tegea, wo die Achäer in dem Lacedämonischen Kriege ihre Zusammenkünfte hielten. Orchomenus: in Böotien liegt eine Stadt eben dieses Namens. Parrhasia, ist keine Stadt, sondern ein Strich Landes, den die Parrhasier, ein bekanntes Arkadisches Volk um den Berg Parrhalius herum, bewohnten. Stymphalas, an dem Sumpfe gleiches Namens, bekannt durch die vom Hercules getödteten Stymphalischen Vögel. Acacesium, erbaut von Acacus, Merkurs Pflegevater, von den man auch dessen Beynamen herleitet.

F) Elis, im weitem Verstande, begriff Pisacia und Triphylia unter sich und wurde in 2 Theile eingetheilt, davon der eine unter der Herrschaft der Epeer, der andere unter der des Nestors stand. Elis in engern Verstande bewohnten die Epeer oder Eleer; jener Name hat seinen Ursprung vom Epeus, Herrn über Elis, dieser von seinem



Nachfolger Eleus. Einen kleinen Distrikt davon bewohnten die Caucones, die man auch in Triphylien und Arkadien findet. Sie leisteten den Trojern Beystand, woher sie aber kamen? ist unentschieden, ob aus Bithynien oder Paphlagonien; wahrscheinlich aus letztern.

Städte: Buprasium, Hyrmine, Myrsinus und Alesium. Ephyra ist entweder von Oenoa nicht unterschieden, oder lag nicht weit von ihr. Städte in Pisatis, das den Epeern gehörte, waren Phea und Pherae.

## II. Hellas im engerm Verstande.

A) Attica. Die Einwohner, die gewöhnlich den Namen Athener führten, hießen auch Iaones, vom Ion, einem Sohne des Xuthus, welcher, da er von seinem Bruder Achäus aus Achaja vertrieben wurde, sich mit den Seinigen nach Attica wendete.

Städte. Athen, jetzt Athiniah. Hier war ein sehr berühmter Tempel der Minerva, der Schutzgöttin Athens, zu deren



deren Ehre die Panathenea gefeyert wurden. Das Vorgebürge Sunium, wo auch ein Tempel der Minerva war. Marathon, berühmt durch die Niederlage des Persischen Generals Dares.

Inseln: Salamin, berühmt durch Ajax, seinen ehemaligen Beherrscher, und durch die Seeschlacht, die Xerxes gegen die Griechen verlor. Cranae, in den folgenden Zeiten Helena genannt.

B) Boeotien, hat den Namen vom Boeotus, Sohn des Itonus und Enkel des Amphictyon. Flüsse: Alopus und Cephissis. Städte: Thebae, vom Homer *ἡ πόλις*, Subthebae genannt, vom Amphion und Zethus erbaut, die ihr diesen Namen von der Nymphe Thebe beylegten, hatte 7 Thore, wodurch es leicht von dem Aegyptischen Theben mit 100 Thoren zu unterscheiden ist. Aulis, vorzüglich wegen ihres Hafens berühmt, wo sich die griechische Flotte zur Expedition auf Troja versammelte. Thespia, wo eine berühmte Statue des Cupido, der daselbst vorzüglich



züglich verehrt wurde, stand. Die Musen  
 hießen Thespiades, weil nicht weit von  
 dieser Stadt ein sehr alter ihnen gewidme-  
 ter Tempel auf dem Helicon war. Graea  
 hatten einige mit Tanagra, wo die Aethener  
 eine Schlacht gegen die Lacedämonier  
 verloren, für einerley. Erythrae, von  
 welcher eine Stadt gleiches Namens in  
 Jonien, eine Colonie war. Medeon, un-  
 terschieden von einer Stadt gleiches Na-  
 mens in Phoci. Coronea, eine berühmte  
 Stadt am Helicon auf einer Anhöhe, wo  
 die Panboeotia gehalten wurden. Haliar-  
 tus, eine berühmte Stadt in einer ange-  
 nehmen Lage. Die Römer, welche sie in  
 dem Kriege wieder Persens zerstörten,  
 überließen den Besitz ihres Gebietes den  
 Aethenern. Plataea, merkwürdig durch  
 die Niederlage des Persischen Generals  
 Mardonius, der mit 30000 Mann gegen  
 die Lacedämonier anrückte. Onchestus, vor  
 Alters ein Tempel Neptuns, um den man  
 nachmals Häuser baute. Arna, welches  
 man mit Arna in Thessalien, welches eine  
 Colonie von dem Bbotischen war, nicht  
 verwechseln darf, scheint mit Chaeronea  
 einer,



einerley zu seyn. Nisa oder Nissa; diesen Namen führen mehrere Städte, eine liegt in Thracien, eine andere in Indien, eine dritte in Arabien, eine vierte in Creta, eine fünfte in Megaris, aus welcher Colonisten nach Bœotien geschickt wurden. Nach Eustathius Angabe soll hier ein herrlicher Bacchus Tempel gewesen seyn, aber er hat das Bœotische Nisa mit dem Thracischen verwechselt. Anhedon, wird für den Geburtsort des Meergotts Glaucus gehalten, der, nach der Fabel in einen Wallfisch verwandelt worden.

C) Orchomenus, ein kleiner Staat, über welchen die Minyer, eine alte berühmte Familie, aus der die Argonauten abstammen, herrschten, bestund, außer einigen unbedeutenden Dörfern, aus 3 Städten nemlich Orchomenus, die man nicht mit den beyden Städten in Arcadien und Thessalien verwechseln muß, Aspledon oder Spledon und Phlegya.

D) Phocis, gränzt an Orchomenus und Bœotien. Der Fluß Cephissus durchschlängelt



schlängelt die ganze Landschaft, in welcher der berühmte Berg Parnassus liegt.

Städte. Python oder Pytho, der älteste Name von Delphi, berühmt durch den Tempel und das Orakel Apolls, lag auf einem Felsen. Ein aus einer gewissen Höle des Parnasses empor steigender Rauch umhüllte seinen Gipfel, daher die angränzenden Einwohner ein Orakel daselbst stifteten, welches, obgleich dieser Rauch einige Zeit hernach nicht mehr aufstieg, lange Jahre dauerte. Zwischen Pytho und Crissa lag ein weites ebenes Gefilde, auf welchem die Pythischen Spiele gehalten wurden. Cyparissus, eine Seestadt, bekam in der folgenden Zeit den Namen Anticyra, sehr bekannt wegen des Masturtium. Crissa, eine alte Stadt, am Fuße des Parnasses, wurde in dem Crissäischen Kriege von dem Theffalier Eurylochus zerstört. Daulis, ehemals der Sitz der Könige von Thracien, deren Gebiet sich bis hieher erstreckte; später hin hieß sie Daulia. Panopeus, nachmals Phanoteus, hatte beynah 7 Stadien im Umkreiße. Anemoria, auch Hyampolis



ampolis, lag auf einer Anhöhe am Parnasß, unterschieden von einer andern Hyampolis am Parnasß. Lilaea.

E) Locris; Die Bewohner dieser Provinz wurden in 4 Stämme, die sich durch Beynamen unterschieden, eingetheilt.

1) Opuntier, haben den Namen von Opus, der Hauptstadt, 15 Stadien vom Meere entfernt, dem Geburtsort des Patroclus. Cynus, wo nach einigen Deucalion und Pyrrha gewohnt haben, war ihr Hafen 60 Stadien von Opus.

2) Epicnemidier, wohnten größtentheils an dem Berge Cnemis, von welchem sie den Namen erhielten.

Städte. Thronium, die Hauptstadt am Flusse Boagrius, unterschieden von der Stadt gleiches Namens, welche die von Troja zurückkommen den Lokrier an den Ceraunischen Bergen



gen erbauten. Nicht weit davon war Thermopylae.

3) Ozoler, an der Westseite des Par-  
nasses, daher sie diesen Namen (die  
Westlichen) bekommen.

4) Epizephyrier, welche die Küste von  
Großgriechenland bey dem Vorgebür-  
ge Zephyrium, das ihnen diesen Bey-  
namen gab, bewohnten.

F) Aetolien, vor Alters von den Cu-  
reten bewohnt, welche Aetolus, Endymi-  
ons Sohn, der aus Elis hieher flüchtete,  
vertrieb. Der Fluß Acheloius fließt  
darinne.

Städte: Calydon, ehemals Aeolis  
7500 Stadien vom Meere, am Fluß Eue-  
nus, berühmt durch das bekannte Calydo-  
nische Schwein. Pleuron, der Sitz der  
Cureten, eine sehr alte und ehemals be-  
rühmte Stadt.

G)



G) Acarnanien:

a) Das feste Land, welches Ulyßes besaß, hieß ehemals Curetis von seinen Bewohnern, den Cureten; Alcmæon bemächtigte sich nach der Eroberung von Troja desselben und nannte es nach seinem Sohne Acarnanien. Nericum war vor Alters die Hauptstadt.

β) Die Inseln bey Acarnanien, ebenfalls der Herrschaft des Ulyßes unterworfen.

A) Samus oder Same, in folgenden Zeiten hieß sie Cephalenia und heute zu Tage Cefalogna.

B) Asteris, nachmahls Asteria, eine kleine Insel zwischen Samus und Ithaca.

C) Ithaca, des Ulyßes Vaterland, eine kleine Insel, die den Namen vom Ithacus



Ithacus erhalten, in welcher eine Stadt gleiches Namens war.

D) Crocylea und Aegilips.

E) Zacynthus, jetzt Zante, 60 Stadien von Cephalenia, die ihren Namen vom Zacynthus, des Dardarus Sohn, bekam.

Die übrigen Inseln bey Aearnanien.

A) Thoae, jetzt Oxiae, die Thoischen Inseln.

B) Echinades, welche die aus Elis hies her gekommenen Epeer bewohnten.

C) Taphiae oder Teleboides, die Taphischen Inseln.

### III. Thessalien.

Hiezu gehörte zur Zeit des Trojischen Krieges ein kleiner Theil von Macedonien



cedonien und Locris, beßgleichen von der um den Berg Oeta liegenden Landschaft. Die ältesten Einwohner waren die Centauren und Lapithen. Jene wohnten um den Berg Pelius und diese um den Berg Olympus und an dem Flusse Peneus. Außer diesen wohnten darinne die Perhäbier, Doloper, Epiener, Achiver, Hellenen und Aethicer. Auch herumschweifende Pelasger und die Myrmidonen, die von ihnen den Ursprung hatten, findet man darinne. Es war zur Zeit des Trojischen Krieges in 9 Theile eingetheilt.

A) Des Achilles Gebiete. Phthia, bezwohnt von Myrmidonen, Hellenen und Achivern.

Städte. Argi, scheint nicht weit von dem alten Hellas gelegen zu haben. Trachinae, in folgenden Zeiten Heraclea genannt. Hellas, vor diesen Thessaliens Hauptstadt, von welcher in folgender Zeit Thessalien und hernach ganz Griechenland Hellas genannt



nannt wurde. Phthia, Achilles  
 Vaterland.

B) Des Protefilans Gebiet, bestund aus  
 dem östlichen größtentheils am Meere  
 liegenden Theile von Phythiotis,  
 dessen Einwohner Phthier hießen.

Städte: Phylace, wahrscheinlich  
 die Hauptstadt, Pyrhassus in einer  
 fruchtbaren Gegend. Zwey Stadien  
 davon war ein der Ceres geweihter  
 Hain und darinne ein Tempel. Iton,  
 worinne ein Tempel Minervens war,  
 die deswegen den Beynamen Itonia  
 führte.

C) Des Eumelus Gebiet, weiter gegen Mit-  
 telnachts, gehörte theils zu Magnesia,  
 und theils zu Pelasgiotis.

Städte: Pherae, eine der vornehmsten  
 Städte Thessaliens, in welcher  
 der Iason gelebt hat. Iacolus in Magnes  
 ien, 7 Stadien vom Meere, bekann  
 wegen



wegen der Expedition der Argonauten.

D) Des Philoctetes Gebiet, gränzte an das vorige. Der Berg Ossa scheint hiezu zu gehören.

Städte: Methone, in Magneten; In Thracien und Messenien waren Städte eben dieses Namens. Meliboea, bekannt durch ihren Purpur.

E) Des Podalirius und Machaons Gebiet. Städte: Tricca, wo ein sehr alter Tempel Nestors war. Ichome; Oechalia, welchen Namen viele Städte führten, davon besonders zwey, eine in Phthiotis, die andere in Hæstiäotis genannt werden.

F) Des Eurypilus Gebiet, das Phthien bewohnten, darinnen die Städte Ormenium, Asterium und Titanus.

(A

B 3

G) Des



G) Des Polypoetes und Leonteus Gebiet, bewohnt von Lapithen. Städte: Argissa, Gyrtou, dem Apoll geweiht, Orthe, Elone, Olooskon, Larissa.

H) Des Ganeus Gebiet, bewohnt von Einänen und Perhäbern, darinne der Berg Olympus lag auf welchem die Götter nach der Alten Meinung wohnten. Städte: Cyphus und Dodona, unterschieden von Dodona in Epirus, berühmt wegen Jupiters Tempel und Orakel. Beyde Städte lagen bey dem Olymp und dem Tempe.

I) Des Prothous Gebiet, bewohnt von den Magnetern, die ihre Wohnung um den Fluß Peneus und den Berg Pelius hatten.

#### IV. Die zu Griechenland gehörigen Inseln.

##### I. Die größern.

A)



A) Euboea, wurde von den Abanten bewohnt. Städte: Chalcis, die Hauptstadt, am Meere. Eretria, beyde haben die Athener nach geendigtem Trojischen Kriege angelegt. Carystus, wegen ihres Marmors berühmt, Geraktus, wo viele Tempel waren, unter denen der Tempel Neptuns der berühmteste war. Aegae, auch hier war ein berühmter Neptunstempel.

B) Creta, eine große fruchtbare und volkreiche Insel. Außer den eingebornen Cretern bewohnten sie Cydoner, Achiver, Dorier und Pelasger. Sie stunden der Lügen wegen in einem üblen Rufe. Iardanus, ein Fluß, Ida und Dicre zwey Berge und der Hafen Amnisus sind darinne.

Städte: Deren giebt Homer an einem Ort 100, an einem andern aber 90 an. Cnossus, die Residenz des Minos.

Hey Creta liegt die Insel Dia.



## II) Kleinere und zwar in Archipelagus.

A) Cyclades. Delus, dem Apoll geweiht. Ortygia, Syria.

B) Sporades. Scyrus mit der Stadt gleiches Namens.

## Epirus.

Diese Landschaft bewohnten Thesprotier, Ephyrier, Sellen. Die Flüsse Acheron und Cocytus fließen darinne. Die Stadt Dodona war durch das Orakel und den Tempel Jupiters berühmt.

Die Insel Scheria bey Epirus bewohnten die Pheacer, welche Hyperum, eine Stadt in Sicilien, wegen des von den Cyclopen erlittenen Unrechts, verließen und hier ihre Wohnung nahmen. Sie trieben Handlung zur See. Homer rühmt 4 Künste an ihnen: Schiffarth, Laufen, Tanzen, Singen. Hingegen schildert er sie als Menschen, die dem Trinken und Saufen und den Wollüsten ergeben waren. Ihre Frauenzimmer waren in der Kunst



zu nähen und weben geschickt. Die Stadt, welche eben den Namen führte, lag auf einer Erdrunge, vor deren Erbauung ein Tempel Neptuns hier gestanden zu haben scheint.

### Thracien.

Zur Zeit des Trojischen Krieges hatten die Thracier wahrscheinlich die ganze Gegend vom Äger bis Thessalien, inne. Daher ist dahin zu rechnen

1) Macedonien. Die vom Homer genannten Provinzen sind Pieria, Emathia, Paonia. Der Berg Athos, der am Fluß Axios, die Städte Amydon und Cissam sind darinne.

2) Thracien in engerer Bedeutung. Die Thracier waren ein kriegerisches Volk. Auch die Ciconer wohnten darinne. Städte: Ichnarus, hernach Maronea und Sigeon, am Meer gelegen und vom Ulyßes



Alykes zerstört. Dabey war ein dem Apoll geweihter Hain, in welchem ihm zu Ehren auch ein Tempel erbaut war. Vor allen Weinen wird der Maroneische rothe Wein gerühmt, der von solcher Güte war, daß er, wenn ein Becher davon mit 20 Maasß Wasser vermischt wurde, doch seinen scharfen Geschmack behielt.

Sestus, Abydus in Asien gegen über, welche Dertter unsrer heutigen Dardanellen sind.

3) Mysien oder Moesien, nemlich das Europäische. In Mysien und Thracien gränzten die Hippomolger, eine nomadische Scythische Nation.

### Asiatische Inseln.

1) Inseln im Aegeischen Meere, die Asien nahe liegen. Samus, in den folgenden Zeiten Samothracia an der Mündung des Hebeus. Imbrus. Lemnus, berühmt durch



durch die Verehrung, welche dem Vulkan daselbst erwiesen wurde. Tenedos, auf welcher ein Tempel Apolls stand. Pfyria. Lesbos, durch ihre Reichthümer und schönes Frauenzimmer berühmt. Chios, Calydnae. Cos, heute zu Tage Stanchio oder Stingio. Nisyros, eine kleine Insel, Lindus fast gegen über, hieß vor Zeiten Porphyris. Man glaubt, sie sey von der Insel Cos abgerißen worden. Diese 3 Inseln nebst Syme liegen in Itarischen Meere. Crapathus, nochmals Carpathus genannt, und Casus liegen im Carpathischen Meere. Rhodus; die Bürger der 3 Städte Lindus, Ialysus und Camirus zogen sich hernach in eine Stadt zusammen, welche den Namen der Insel führte. Zu Lindus war Chares, der Verfertiger des Colossus geboren.

2) Insel im mittelländischen Meere.

Cyprus, auf welcher die der Venus gewidmete Stadt Paphus lag.

### Troas.

Unter diesem Namen wird alles dasjenige Land begriffen, welches sich vom Flusse



Flüsse Aesepus ober Tarlus bis zum Flusse  
Caicus erstreckte, und in 9 kleinere Gebiete  
eingertheilt wurde, die aber alle unter des  
Priamus Herrschaft standen. Die Ein-  
wohner dieses Landes heißen Trojer,  
wiewohl zuweilen nur diejenigen darunter  
verstanden werden, welche Troja und die  
umliegende Gegend bewohnten.

Der Ida, von dem nicht wenige Flüsse  
ins Meer fließen, bildet 3 Vorgebirge,  
Lectum, Gargarum, Idas höchsten Gipfel,  
und Phalarce.

Flüsse: Die vornehmsten sind der Si-  
mois und Scamander, der auch Xanthus  
heißt. Dieser entspringt nach Homers  
Angabe bey den Mauren Troia's aus 2  
Quellen, deren eine warmes, die andere  
kaltes Wasser hatte; er fließt nur zur Som-  
merszeit, wenn das Eis schmelzt. Stra-  
bo aber bemerkt, der Scamander entsprin-  
ge nur aus einer einzigen Quelle auf dem  
Corylus, einem Hügel des Ida, die kein  
warmes Wasser habe. Auch des Simois  
Hauptquelle ist auf dem Ida. Beyde  
Flüsse fließen bey Troja zusammen und  
schließen eine sehr angenehme Ebene ein,  
welche



Welche *campus Troicus* heißt, auf welcher die mehresten vom Homer besungene Schlachten vorgefallen sind. In derselben war ein hoher Hügel, *Batiæ* in der Menschensprache, und *Myrimnes* Grabmahl von den Göttern genannt. An dem Ausflusse des *Scamanders* war, nach *Strabo*, der Achaer Hafen und Schiffsstation und der Griechen Lager.

Die übrigen Flüsse im Trojischen Gebiete waren *Rhesus*, *Heptaporus*, *Carellus*, *Rhodiüs*, *Granicus* und *Aeëpus*, die alle vom *Ida* herab stießen.

Die einzelnen Gebiete sind:

A) Das des *Pandarus*, worinne der Fluß *Aeëpus* und die Stadt *Zelea*.

B) Des *Adrastus* und *Amphius*, darinne die Städte *Adrastea*, *Apælus* oder *Paëlus* und *Pityea*.

C) Des *Asius*, mit den Städten *Arisba*, *Percote*, *Secrus*, *Practium*.

D) Des *Aeneas*, das auch *Dardania* hieß von der Stadt dieses Namens, die vom *Dardanus* erbauet und älter als *Ilium* war.

E)



E) Des Hector, darinne die Ebene Thymbra, von dem Fluß Thymbrius durchströhet, berühmt durch einen Tempel Apolls, der davon den Beynamen Thymbraeus führt, und die Stadt Ilium oder Troja, deren Citadelle Pergama hieß, mit einem Tempel Apolls. Sie lag etwas entfernt vom Meere und nicht an dem Orte, auf dem das neuere Ilium gebaut wurde.

F) Des Altes, Schwiegervaters des Priamus, das die Leleger bewohnten, außer der Stadt Pedasus am Flusse Sarniois scheint das Vorgebirge Lectrum dazu zu gehören.

G) Der Cilicier, das in 3 Theile getheilt war,

1) In das Gebiet Kerions, welches das Thebaische hieß, von der unter dem Berge gelegnen Stadt Thebe, die Achilles zerstörte. Zwey andere Städte darinne waren Chrysa mit einem Tempel Apolls und Cilla, eben diesem Gotte gewidmet.

2) In das Gebiet des Mynes, welches den Namen des Lyrnessischen führte,  
von



von der Stadt Lyrnessus, die Achill gleichfalls zerstörte.

3) In das Gebiet des Eurypylos, das die Ceteer bewohnten.

An Cilicien gränzten die Arimer, d. i. Syrer, welche Aramäer heißen, von denen ein Theil in Caracecaumene d. i. im verbrannten Mysien wohnte; (S. Strabo 13, p. 270.) dergleichen die dem Hippothous unterworfenen Velaeger, welche sich aus Aeolien, das sie ursprünglich bewohnten, nach Asien begeben hatten. Larissa bey Cumae war eine Stadt, die sie bewohnten.

Mysien, erstreckte sich vom Flusse Aesepus oder vielmehr Tarsus bis an den See Alcanius, an den die Phrygier gränzten.

Paphlagonien, soll von Henetern und Cauconen bewohnt gewesen seyn, welches aber noch eben so ungewiß ist, als ob die Caucones zu Paphlagonien oder Bythynien gehören. Städte: Cytorus oder Cytorum, Sefamum, Cromna, Aegialus.

Pontus, eine Landschaft darinne hieß Alybe, nachmähls Chalybe, berühmt wegen



gen ihrer Silberbergwerke. In Pontus wohnten auch die Halizones, welche Strabo für Chaldäer hält. Bey Gelegenheit, daß Homer der Amazonen gedenkt, führt er Themiscyra auch als eine Pontische Landschaft an.

*Maeonien*, nachher Lydia, vormahls Asia: denn Asia oder Asium pratam ist beyhm Homer nur ein kleiner sumpfigter Strich an den Caystros. Darinne sind die Flüsse Hermus, Hyllus, nachher Phrygius genannt und Caystros; der See Gygaeus, zwischen dem Hyllus und Hermus, 40 Stadien von Sardes, nachmahls Coloe genannt. Der Tempel der Colönschen Diana ist bekannt; der Berg Timolus; die Städte Tarne und Hyda.

*Phrygien*, der Theil von Bithynien; der zwischen dem See Alcanius und dem Fluß Sangarius liegt.

*Carien*, darinne der Fluß Maeander; die Berge Mimas, Mycale und Phthirus; die Stadt Miletus von den Cariern erbaut.



LEINIGE SCHICHTE.





KARTE von GRIECHENLAND und der KÜSTE von KLEINASIEN zur ERLEUTERUNG der GRIECHISCHEN HELDENGESCHICHTE.













G e s c h i c h t e  
v e r s c h i e d e n e r V ö l k e r  
a u s d e m  
a l t e n u n d n e u e r n Z e i t a l t e r .

£

£



© 1713

Verfasser: Johann Christian Bach

aus dem

Handwritten text, possibly a title or subtitle

©

©





## Eingang.

So sehr die Begebenheiten der einzelnen Theile von Griechenland und Italien den Forschungsgeist der Gelehrten erregt haben, so sind doch vorzüglich nur die wegen ihrer Eroberung und Künste berufenen von ihnen beschrieben worden. Einige andere minder glänzende Völker der erwähnten Länder haben sie vernachlässigt. Unter diese kann man die Arkadier, die Einwohner von Taurien und Cephallenien, auch einige Italische Völker zählen. Die Arkadier verdienen diese Verabsäumung am wenigsten: da sie die vorzüglichsten Verdienste um die Verbesserung der Kriegskunst und der alten Geschichte, um die Cultur von Latium durch Einführung der Buchstaben, des Ackerbaues und anderer

C 2 nüs



nützlicher Künste, um den Gesang und die Instrumental-Musik hatten. Ihre Geschichte war bisher nur bis auf das Ende ihrer Monarchie beschrieben worden. Die 1791 herausgekommene Geschichte dieses Volks half solchem Mangel ab, und führte ihre übrigen Begebenheiten bis auf die Zeiten der Römer aus. Die von Bozporus, welches Reich den größten Theil der Taurischen Halbinsel und einen Strich Landes jenseits der Meerenge begrif, dessen Andenken die Besitznehmung der Russen erneuerte, ward ebenfalls erst neuerlich 1785 in der ältesten Geschichte der Crimma ausführlich behandelt: da vorher nur in der allgemeinen Welthistorie und Boyfers alten Weltgeschichte eine kurze Nachricht davon aufgenommen war. Von diesen Vorfällen beyder Länder werden in den folgenden Auszüge geliefert. Die Nachrichten von Cephallenien, welche in allen historischen Beschreibungen vermisst werden, sind ebenfalls der Aufmerksamkeit werder, welche sich den schönen Wissenschaften widmen, würdig: da deren Einwohner zu den Unterthanen eines der Homerischen Helden,



Helben, des Ulyßes gehörten, und dessen  
 Vorfahren sie zu ihren Herrschaften zähl-  
 ten. Von den Italischen Völkern, welche  
 vor den Zeiten des römischen Glor's glänz-  
 ten, sind hier die von Umbrien und Sa-  
 binum, davon jene zu den Zeiten ihrer  
 größten Ausdehnung auffer den eigentli-  
 chen Umbriern das ganze Land im Norden  
 und Süden des Po besaßen und sich bis  
 an beyde Italische Meere ausbreiteten,  
 aufgeführt. Aus dem neuern Zeitraum  
 sind die Begebenheiten der Cosaken und  
 Walachen ausgehoben:



## I. Geschichte der Arkadier

Die Arkadier, welche das innere Land des Peloponneses besetzten, rühmten sich eines höhern Alterthums als andere Griechen, welches sie durch die Sage, daß sie älter als der Mond wären, andeuteten. Sie stritten deswegen mit den Phrygiern, wurden aber von ihnen überwunden. (Lutat. ad Stat. Theb. 4, v. 275). \*) Dhn-  
geach.

\*) Die Arkadier rühmten sich nach Xenophon 7, 3. allein ursprüngliche Einwohner und die zahlreichsten in ganz Griechenland zu seyn, alle andere erklärten sie für Fremdlinge. Paus. El. 1, 1. nennt neben ihnen noch als einheimische Völker des Peloponneses die Achäer und Herod. 8, 13 die Konurier, die aber Ionier, also Hellenen waren.



geachtet sie, wie andere Pelasger, aus Kleinasien gekommen seyn mögen, wurden sie doch nebst den Achäern allein für Eingeborne des Landes gehalten, und sie waren es allein, die unter den griechischen Völkern bey dem Einbruch der Hellenen und anderer fremden Völker ihr Vaterland behielten. Als der Stifter ihres Reichs wird Pelasgus angegeben, der insgemein auf 2196 gesetzt wird; Clemens Alex. aber giebt den Ursprung des Arkadischen Reichs 9 Generationen später als das Inachische an, welches auch die Geschlechtsfolge der bekannten Könige zu bestätigen scheint, wodurch die Zeit des Pelasgus mit der des Cecrops und Lelex übereinstimmt, und auf 2427 bestimmt wird. Pelasgus fand die Arkadier als ein wildes und ungesittetes Volk: er lernte ihnen Häuser bauen und führte Kleidung und eine andere Nahrung als die bey ihnen gewöhnliche von Wurzeln und Kräutern unter ihnen ein, und Volk und Land, das vorher Drymodis, nach andern Lycouia, von Pelasgus Schwiegervater Lycou hieß,



nahm von ihm den Namen an. \*) Sein Sohn Lyeon baute auf dem Berge Lyeus die Stadt Lyeosura, führte zu Ehren Jupiters die Lyeischen Spiele ein, die aber der Grund. Marmor in die Zeiten Pandions von Athen von 2680 setzt. Er brachte auch die Menschenopfer unter seinem Volk auf, dafür in der Folge Viehopfer gewöhnlich wurden, welches zur Erdichtung des dem Jupiter vorgesetzten Menschenfleisches Gelegenheit gab. Seine zahlreichen Söhne besetzten das ganze Land mit Städten; Denotrus und Peucetius aber führten 2223 (73 Menschenalter vor Trojens Eroberung nach Dionys. I, c. 11.) Colonien nach Italien. Der erste vertrieb die Ausoner aus Lucanien und Bruttium, und drang her-

\*) Aus der Geschlechtsfolge, da Pelasgus ein Enkel des Phoroneus durch seine Tochter genant wird, mit dessen Bruders Alceus Enkelin er sich auch verheyräthete, scheint zu erhellen, daß unter einem seiner Abkömmlinge Arkadien, das Phoroneus vielleicht auch schon mit besaß, von den Pelasgern besetzt ward.



nach in Umbrien, Latium und Sabinum ein; der andere ließ sich in Apulien und Casabrien nieder, welchen Ländern beyde ihre Namen mittheilten. Sie waren, wie man sagt, die ersten, die griechische Pflanzvölker in fremde Länder führten. Arcas, sein Neffe, gab seinem Lande den Namen Arcadien und brachte den Kornbau auf, (den zu gleicher Zeit Triptolemus in Attica einführte:) seine 3 Söhne Azan, Aphidas und Elatus theilten das Land unter sich; die Königliche Würde aber blieb bey dem ältesten, Azan und dessen Sohn, und da dieser ohne Erben starb, folgte von der jüngern Linie des Elatus, Aleus, der Tegea, statt Lycosura zu seinem Sitz wählte, dessen Tochter Auge dem Hercules den Telesphus gebahr, der in Mysien ein Reich erwarb. Unter des Echemus Regierung wanderte Evander, der für dessen Sohn, von andern für Pallas Sohn und Lyncæons Enkel gehalten wird, 2730 nach Latium, ward daselbst vom Könige Faunus wohl aufgenommen, baute in der Gegend des nachmaligen



Roms eine Stadt, die er von seiner Vaterstadt Pallantium nannte. Dieser Arkadier führte hier die Verehrung Pan's, die Buchstaben, den Ackerbau und verschiedene tönende Instrumente ein, und ward dadurch der Stifter der Aufklärung von Italien. Da Agapenor, der letzte dieser Linie, der die Arkadier vor Troja führte, nicht in sein Vaterland zurück kam, und sich nach Cypern begab, gelangte das Reich an den Hippothous, von der mittelsten Linie des Aphidas. Von dessen Nachkommen behauptete sich Cypselus allein bey dem Einbruch der Herakliden 2881 bey seinem vaterländischen Staat. Pompus trieb mit den Aeginern (den Einwohnern der Insel Aegina) Handlung, und Aristocrates II. ward wegen seiner an den Messeniern, den Bundesgenossen der Arkadier begangenen Treulosigkeit gesteinigt, und die königliche Regierung 3302 aufgehoben: die vertriebenen Messenier aber, denen zum Besten der Krieg angefangen worden, wurden in ihr Land aufgenommen.

Die



Die Arkadier führten wahrscheinlich hierauf die demokratische Regierung in ihren Städten ein, von denen Tegea und Mantinea das meiste Ansehen erhielten. Die Zwistigkeiten, die die Einwohner der letztern mit den Tegeern hatten, zogen ihnen die Spartaner, die jenen beystunden, und welche schon während der Monarchie ihnen mancherley Abbruch thaten, und ihnen selbst ein Stück Landes abnahmen, auf den Hals. Diese schlugen sie 3565 bey Mantinea, und führten nicht allein hier, sondern auch in andern arkadischen Städten die Aristokratie ein. Nach dem Antalcidischen Frieden stellten sie vor 3597 die Demokratie wieder her. Die Spartaner zerstörten gleich darauf Mantinea, das aber wieder aufgebaut ward. Die Arkadier fanden hierauf Beschützer an den Thebanern gegen die Obermacht der Spartaner, und diese veranlasseten unter Epaminondas die Erbauung von Megalopolis 3615, in welcher Stadt sich die Bürger vieler Arkadischen kleinern Städte, um ihre Kräfte zu einem sicherern Schutz gegen die Obermacht ihrer Feinde zu stärken,



ken, vereinigten. Der versuchte Endzweck der Vereinigung der Arkadier ward aber nicht erreicht; sie trennten sich in zwey Hauptpartheyen, da es die Mantineer mit den Spartanern, die Megalopolitaner und Tegeater mit den Thebanern hielten, welches die Schlacht bey Mantinea veranlassete, darinnen Epaminondas 362 starb. Die Schwächung der Thebaner durch diese Schlacht nöthigte sie nun, Schutz gegen die Spartaner bey den Macedoniern zu suchen, welche ihnen unter Philippus II. beystundten. Am 374 trat Mantinea, und 3748 Megalopolis, wo sich Lyfias zum Tyrannen aufgeworfen hatte, der aber die Herrschaft niederlegte, und hernach auch die übrigen Städte zum Achäischen Bunde. Doch konnten sie auch die Achaer nicht gegen die Spartaner schützen, die unter Cleomenes III. einige arkadische Städte in ihre Parthey zogen, Megalopolis aber zerstörten, das nach dem Siege bey Sellasia wieder aufgebaut ward. Von den übergetretenen Städten ward Mantinea vom Antigonus von Macedonien 376 verheert



verheert und den Argivern eingeräumt, und Orchomenus von ihm selbst behalten, von Philippus II. jedoch auf Zündthigung der Römer, deren Parthey die Arkadier außer den Megalopolitanern nun ergriffen, wieder zurück gegeben. In der Folge rächte sie Philopoemenes ihr Landsmann, ein Arkadier als Prätor des Bundes an den Spartanern, die unter ihrem Tyrannen Machanidas Tegea einnahmen, erschlug diesen, überwand dessen Nachfolger Nabis, und eroberte 3796 Sparta selbst. Die Arkadier führten ausser, den obenbenannten Colonien nach Paros, nach Thessalien, nach Troja, Trapezunt, (Mythen) Creta, Phocis und Cyprien.

## II. Geschichte des Reichs Bosphorus.

In Panticapäum, einer Colonie der Milesier auf der Taurischen Halbinsel, welche nach Gatterer W. S. I, S. 661 zwischen 3384 — 3434 gestiftet ward, errichteten



richteten dieses Reich 3505 die Archäanaktiden, die Boze für Nachkommen des Archaeanax von Mitylene hält, aber Beer für obrigkeitliche Personen der Milesier bey ihrer Colonie ausgiebt. Sie regierten bis 3547. Spartacus, nach einigen vom Thracischen Stamm, nach Strabo 7, S. 301, vom Scythischen, war der erste König oder Tyrann (nach dem Beynahmen der Griechen \*) von diesem Staat, den man von der Meerenge, zu dessen beyden Seiten er sich unter ihm oder seinen Nachfolgern erstreckte, so daß er die östliche Hälfte der Halbinsel und die nördliche Küste am Nödotis bis Tanais einnahm, das Reich Bosporus nannte. Unter seinem Nachfolger Saryrus ward das Reich auf der Küste von Asien ausgedehnt, und sein Sohn Leuc on brachte 3592 Theodosta, eine griechische Colonie dazu, half der Handlung auf, und erwarb

\*) Beer muthmaaset aus dem Namen der Tyrannen, den die Könige von Bosporus führten, daß dieses Reich aus den griechischen Colonien von Taurica bestand.



warb seinem Stamm den Beynamen der  
 Leuconiden. Sein Sohn Spartacus III.  
 scheint mit seinen Brüdern das Reich  
 getheilt und dem Satyrus den Asiatis-  
 schen Antheil überlassen zu haben. Eu-  
 melus behauptete sich 3674 gegen seine  
 Brüder, und breitete sein Reich durch  
 die Einnahme verschiedener benachbarten  
 Landschaften aus. Sein Nachfolger  
 Leucanor mußte um 3694 den Scythen  
 eine jährliche Steuer zahlen, die unter den  
 folgenden Fürsten verdoppelt ward. Da-  
 durch ward Parysades, der den Stamm  
 der Leuconiden beschloß, genöthigt, durch  
 Unterwerfung an den König von Pontus  
 Mithridates den Großen, dessen  
 Beystand zu suchen, der um 3868 die Scy-  
 then unter Scilurus bezwang. Nun  
 setzte Mithridates seinen Sohn zum  
 Könige von Bosphorus ein, und da dieser  
 sich selbst umbrachte, und Mithridates  
 aus Verzweiflung über die Empörung der  
 Bosphoraner und seines zweyten Sohnes  
 Pharnaces ihm im Tode nachgefolgt  
 war, gaben es die Römer 3920 dem letz-  
 tern, nahmen aber Phanagoria, die  
 Haupt-



Hauptstadt des Asiatischen Theils davon aus, das sie für frey erklärten, dieser aber wieder zum Gehorsam brachte und hierauf um 3937 von seinem Statthalter Asander getödet ward. Die Römer besetzten hernach den Thron durch verschiedene Fürsten, die sich für Nachkommen des Mithridates ausgaben, ferner 3970 durch den Polemoll von Laodicea, der es mit einem Theil von Pontus und Kleinarmenien vereinigte. Zum Reiche Bosporus gehörte damals die Asiatische Küste am Mäotischen See bis Tanais, das er zerstörte. Sein Sohn Polemoll folgte ihm in Bosporus und Pontus: die Römer aber nahmen ihm beydes wieder, und setzten nun wieder einen Nachkömmling des Pharnaces A. V. 42 ein. Der Stamm des Mithridates oder ein anderer starb 253 — 259 aus. Nachher bemächtigten sich die Sarmater des Reichs, von denen Sauromates 303 regierte und sein Sohn gleiches Namens nach 306 durch die Eheroniten, die Einwohner der griechischen Colonie Heraclea Eheronesus, einen Theil seines Gebiets

ver.



verlohr. Sein Nachfolger Sauro-  
 mates suchte vergeblich die entrissenen Länder  
 wieder an sich zu bringen, und verlohr 344  
 Leib und Leben durch die Cherfoniten,  
 welche sich nun das ganze Reich Bosporus  
 unterwürfig machten. S. Älteste Gesch.  
 von Laurien.

### III. Geschichte der Insel Ce- phalenien.

Diese Insel, welche vorher Samos  
 hies und zu Aearnanien gehörte, ward in  
 den ältesten Zeiten nebst den Taphischen  
 Inseln von den Teleboern bewohnt, wel-  
 che Seeräuberey trieben. Diese Völker  
 reizten den Zorn des Electryo, Königs  
 von Midea in Argolis, durch Erschlagung  
 seiner Söhne: deswegen Amphitryo  
 mit dem Thebanischen Völkern in Verbin-  
 dung mit dem Cephalus, des Dejo-  
 neus von Phocis von Aeolus Stamm  
 Sohn, der Attica wegen der auf der Jagd  
 erfolgten unversehnen Tödtung der Pro-  
 eris, des Erectheus von Athen  
 Tochter meiden mußte, sie um 2700 be-  
 D kriegte



kriegte und ausrottete, und zur Vergel-  
 tung solcher Kriegsdienste diese Insel zu  
 seinem Eigenthum erhielt, sie nach seinem  
 Namen Cephalenia nannte und seinen Nach-  
 kommen hinterließ. Von diesen folgte ihm  
 Arceſius sein Enkel, der nebst Cephale-  
 nia auch Zacynthus, Ithaca und Dulichi-  
 um befaß, und dieſem Laertes. Letzte-  
 rer ward durch Anticlia, des Anto-  
 lycus vom Parnas Tochter, ein Vater  
 des Ulyſſes (Odysſeus,) der we-  
 gen der vorgeblichen Gemeinſchaft des  
 Räubers Sifyphus (nicht des Königs  
 von Corinth dieſes Namens) mit der An-  
 ticlia vor ihrer Verhelichung mit La-  
 ertes für dieſes Sohn gehalten ward.  
 Ulyſſes verband ſich mit Penelope,  
 des Icarius, Bruders des Lynda-  
 reus von Sparta, Tochter, und wohnte  
 auf Verlangen der griechiſchen Fürſten,  
 welche ſich zu Ahndung des Raubs der  
 Helena gegen Troja verbanden, dieſem  
 Feldzuge 2790 — 2800 bey, und half  
 durch ſeine Anſchläge vorzüglich zur Ero-  
 berung dieſer Stadt durch die Griechen.  
 Da nun ſeine Schiffe vom Telamon  
 König



König von Salamis bey der Rückkehr nach seinem Vaterlande geschlagen wurden, um den Tod seines Sohns Ajax an ihm zu rächen, (nach Dictys Cretensis 6, c. 14.) begab er sich auf ein phöniciſches Schiff, mit welchem er 10 Jahr lang auf der See herumirrte, unter den Lotophagen in Afrika, den Cyclopen und Laſtrygonen in Sicilien in mancherley Gefahr gerieth, und endlich durch Sturm an die Küſte der Inſel der Phäacier, Corcyra geworfen ward, wo ihn Alcinous aufnahm und 2810 nach ſeinem Sitz Ithaca ſchickte. Dort vertrieb er die Freyer, welche ſich um Penelopen, in der Meinung, daß er geſtorben ſey, bewarben, oder tödete ſie, und erreichte bey einer friedlichen Regierung ein hohes Alter. Er ward nach einigen vom Telegonus ſeinem Sohn von der Zauberin Circe von der Inſel Aea (dem Vorgebürge Circeji) erſchlagen: nach andern ſtarb er im Lande der Tyrhener in Italien oder in Epirus, wohin er ſich gewendet hatte. Er beſaß nach Strabo außer den Erbländern ſeines Vaters, Cephalonia,



nia, Ithaca und Zacynthus, auch Leucas und ein Stück von Acarnanien, welches letztere er vom Icarius geerbt hatte. Ovidius Metam. 13, 6, zählt auch Dulichium und Neritus unter dessen Besitzungen, davon aber ersteres nach Strabo zu den Zeiten des trojischen Kriegs einen eignen König, den Megea, des Augias von Elis Enkel hatte. v. Nor. Dacier ad Odyss. 4, p. 204 it. 24, p. 322. Sein Sohn Telemachus von der Penelope folgte ihm in der Regierung von Ithaca, und heyrathete die Nausicea, des Alcinous Tochter. In der Folge ward Cephalenia von einer Colonie der Corinthen, die auch Leucas besetzten und die dasige Erdzunge abstachen, und vom Cypselus und Gargasus um 3326 nach Strabo 10, p. 452. ausgeschiedt wurden, und Zacynthus von einer Achäischen besetzt. Beyde Inseln mussten in peloponnesischen Kriege den Athenern dienen, die sie nach ihrer Bezwingung von den Spartanern 3580 verließen: aber gleichwohl nach diesem Kriege von jenen wieder eingenommen, und 3597 in Frieden des

An.



Antalcidas von neuem frey gegeben wurden. Hierauf haben die Aetolier beyde an sich gezogen, aber Zacynthus im Kriege mit Philippus III. verlohren welcher solches dem König der Athamanier Amynander schenkte. Dieser setzte erst seiner Frauen Bruder, Philippus von Megalopolis, alsdenn den Hierocles von Agrigent als Statthalter über sie, welcher letztere sie im Aetolischen Kriege mit den Römern nach erhaltener Nachricht von Antioch III. von Syrien Niederlage bey Thermopylä und Amynanders Vertreibung an die Achaer verkaufte. Solche mußten die Insel, wie die Aetolier Cephalenia 3793 an die Römer abtreten, gegen welche sich die Bürger von Same lange Zeit wehrten: endlich aber ward die Stadt 3795 vom Fulvius Nobilior mit Gewalt erobert und zerstöhrt. Liv. 38, 28. 29.

### III. Geschichte der Umbrier.

Sie waren die 2te Hauptnation von Italien vor den Zeiten der Römer. Ihr



Hauptſitz war unter dem Apennin um Neas  
 te. Zu Zeiten Herodots mögen ſie  
 auf der Nordſeite dieſes Gebürge gewohnt  
 haben, ſie breiteten ſich hernach bis an  
 beyde Meere aus, und beſaßen das Land  
 der Prärutier, das eigentliche Umbrien,  
 das nordöſtliche Etrurien, das Sabiner-  
 und Marſerland; welches ſie den iberi-  
 ſchen und auſoniſchen Völkern abnahmen;  
 nachdem ſie aber von den Aboriginern,  
 Pelasgern, Etruſkern und Senonengalli-  
 ern in die Enge getrieben worden; begriff  
 ihr Land nur den Strich zwiſchen der Ti-  
 ber und dem Mar; nordſich trennte ſie der  
 Nifanus von den Senonen. Gatterer  
 W. H. S. 335 hält ſie für Abkömmlinge  
 der alten Gallier oder Kelten, welche bey  
 ihrem Zuge aus Oſteuropa nach Gal-  
 lien ſich von dem Hauptzuge trennten, und  
 über die Alpen nach Oberitalien gerieten.  
 Dahin rechnet ſie Solinus; nach Einl.  
 S. 145 aber zählt ſie Gatterer zu  
 den Iberiern. Andere, die Dionyſius  
 anführt, halten ſie für Abkömmlinge der  
 Ligurier, welches, da dieſe als Iberier  
 ausgegeben werden können, ſie zu dieſem  
 Volk



Volk stellet. Vey dem Einbruch der Gallier in Italien 3393 scheinen sie durch solche einen Theil ihres Landes verlohren zu haben. Ein Stamm derselben, die Senonen, schränkte sie (wie oben gemeldet worden) 3394 noch weiter ein, eroberte den ganzen Strich von Ravenna bis an Picenum, das ohnfehlbar damals in etrusischer Nothmäßigkeit stand, und setzte sich darinne fest. Da die Umbrier 3675 im Kriege der Römer mit den Samnitem und Etruskern eine Trennung verursachten und auf Rom losgehen wollten, rückten diese in ihr eigenes Land ein, und brachten sie nach einer Niederlage zur Unterwürfigkeit, worauf sie solche in den Schutz ihrer Republik aufnahmen. Hierauf bemächtigten sie sich 3683 (in den Zusätzen zur W. N. 3, S. 23 steht fälschlich a. v. 463 statt 453) der Stadt Requinium durch Verrätherey, und legten hier eine Colonie an, um das ganze Land im Zaum zu halten. Sie scheinen sich dennoch hernach der römischen Obergewalt wieder entzogen zu haben, indem sie 3987 ein Bündniß mit den Samnitem, Galliern und Etruskern gegen



gegen die Römer schlossen, welcher erstern Niederlage sie veranlasseten, da sie sich von ihnen trennten, und um Etrurien zu Hülfen zu eilen, ins Land der Römer fielen. Bald hernach wurden sie ohnfehlbar dem römischen Gebiet einverleibt.

### V. Geschichte der Sabiner.

Die Sabiner, von denen die Marser, Aequier, Herniter mittelbare oder unmittelbare Abkömmlinge gewesen seyn, oder mit ihnen einerley Ursprung gehabt haben mögen, und zu welchen Plinius 3, 18, und Strabo 5, S. 349 auch die Samniter rechnet, waren nach dem Zeno-dorus Abkömmlinge der Umbrier, nach andern der Osker. v. Dionys. 2. Varro de lingua lat. 4. Weil sich zu den Zeiten Lycurgus eine Colonie der Spartaner im Gebiet der Sabiner anpflanzte, nach Dionys. 2. wurden sie von einigen Alten für Spartaner ausgegeben. Hyginus Grammat. und Servius ad Aen. 8. Ihr Land lag zwischen Umbrien, Etrurien und Latium. Ihren Namen hatten sie von ih-

rem



rem Heerführer Sabinus, der für einen  
 Sohn des Sancus, eines vergötterten  
 Helden, der neben dem Hercules ihre  
 vornehmste Gottheit war, gehalten wird.  
 Die Sabiner geriethen 3230 mit den Rö-  
 mern, da diese unter Romulus ihre  
 Töchter mit Gewalt geraubt hatten, in  
 Krieg; sie nahmen binnen 3 Jahren das  
 Capitol ein, aber es ward ein Friede vers-  
 mittelt, vermöge dessen die Sabiner sich  
 mit den Römern vereinigten, und ihr Kö-  
 nig Tatius mit dem Romulus zus-  
 gleich die Regierung erhielt, aber bald  
 durch den Tod verlohrt. Ein abermaliger  
 Krieg entstand 3322. Dieser endigte sich  
 zum Nachtheil der Sabiner, und zog ih-  
 nen die Verehrung ihres Landes zu. Un-  
 ter den folgenden Königen der Römer  
 stritten sie verschiednemal mit den letztern,  
 doch fast immer unglücklich. Sonderlich  
 brachte ihnen Tarquin der ältere 5  
 Niederlagen bey, ob sie gleich meistens  
 mit den Etruskern in Verbindung stun-  
 den, welche sie nöthigen, um Friede zu  
 bitten, der ihnen um billige Bedingun-  
 gen bewilligt ward. Der Krieg ward un-  
 ter



ter Tarquin dem zwoyten 3458 erneuert, und da sie von diesem Fürsten zur Uebergabe ihres Heers genöthigt wurden, bequemten sie sich zu einem jährlichen Tribut. Die folgenden Kriege von 3478 schränkten ihre Freyheit noch mehr ein, und setzten sie in den Stand unterwürfiger Völker, da sie eine Kopfsteuer sich auflegen lassen, und einen großen Theil Landes den Römern abtreten mußten. Sie empörten sich gegen ihre Unterdrücker 3489, wurden aber geschlagen, und mußten sich nun völlig unterwerfen. Sie suchten nun mit Hülfe der Etrusker, mit denen sie sich verbanden, sich zu stärken; deren Niederlage aber machte sie 3508 von ihrem Bündniß abtrünnig. Ihre fernern Versuche von 3513 und 3526 brachten ihnen keinen mehrern Vortheil; vielmehr setzten sie sich dadurch den Streifereyen der Römer aus; 3534 da sie durch die bürgerlichen Unruhen der Römer zu einer Empörung gereizt wurden, erlitten sie eine große Niederlage, und 3693 bemächtigten sich die letztern ihres ganzen Landes und nöthigten sie zu einer abermaligen Unterwerfung,



fung, wobey doch ihre Ueberwinder, in Ansehung dessen, daß sie ihnen verschiedene Könige gegeben hatten, sie mit Schonung behandelten und in Schutz nahmen. Auch gestanden sie ihnen das Vorrecht zu, unter ihren Legionen, und nicht bloß als Hülfsvölker zu dienen, und 3715 erhielten sie eine Stimme in den öffentlichen Versammlungen und wurden dadurch den Römern gleich gemacht.

## VI. Geschichte der Kosaken.

Die Kosaken, welche die südlichsten Gegenden von Rußland bewohnen, und mit den Russen in Sprache und Religion übereinkommen, theilten sich in die Malorossische und Donische. Von den erstern stammen die Saporower und Slobodische Regimenter des Belogorodischen Gouvernements, von den andern die Wolgische, Terschische, Grebinskische, Jaitische und Sibirische. Ihr Name ward erst 1516 den Pohlen bekannt, und solche mögen auch damals erst, vielleicht von den Tatarischen Kosaken, anfangs den Namen der Doni-



Donischen, hernach der Malorossischen, so wie auch den Namen Escherkassen angenommen haben.

1) Malorossische Kosaken oder Malorossen.

Sie entstanden unstreitig um die Zeit, da Gedimin, Großfürst von Litthauen 1320 der tatarischen Herrschaft über Kiew ein Ende machte; da denn diese Kosaken aus Furcht für fremder Herrschaft aus diesem ihrem Vaterlande entwichen, und in der Gegend des Dniepers eine Freystatt gesucht haben mögen. Die Furcht für den Ueberfällen der Pohlen, Litthauer und Tataren kann sie zu der erwählten kriegerischen Einrichtung veranlaßt haben. Sie breiteten sich nach und nach bis an den Bog und Dniester aus. Die Saporoger, welcher Name jenseits den Wasserfällen wohnende bedeutet, waren anfangs von den malorossischen nicht verschieden. Sigismund I. König von Pohlen trennte sie von diesen 1507 — 1598, indem er ihnen einen Strich Landes oberhalb den Wasser-



Wasserfällen des Dniepers einräumte, wo sie Tschertassi zu ihrer Hauptstadt machten. Stephan Bathori theilte sie 1576 in Regimenter ein, setzte einen Hetmann (Hauptmann) über sie, und schenkte ihnen Terechtemirow zum Eigenthum, welches seit dieser Zeit die Hauptstadt ward, dehnte auch ihr Gebiet auf der östlichen Seite des Dniepers aus. Sigismund III. schränkte die Freyheiten der Kosaken ein, und suchte durch Anlegung katholischer Kirchen in ihrem Gebiete die griechische Religion, der sie anhiengen, zu verdrängen. Darüber griffen sie zu den Waffen, welcher Krieg mit den Pohlen unter 3 ihrer Könige fortbauerte, bis ihr Hetmann Bogda Chmelniczki sich mit ihrer Stammnation, den Russen wieder verband, und sich solchen, die ohnedem ein Recht auf ihr Vaterland, Kleinarußland gegen die Pohlen hatten, unterwarf: worauf ihre Schaaren auf der östlichen Seite des Dniepers ihre Wohnungen bekamen, und Baturin zum Sitz des Hetmanns gemacht ward. Ihre Sotcha oder besestigtes Lager auf den Inseln des



des Dniepers jenseits den Wasserfällen mag zu den Zeiten Sigismund I. entstanden seyn. Sie ward die Wohnung des unverheyratheten Theils der Nation, welcher sich blos vom Kriege zu nähren suchte. Peter I. demüthigte sie nach ihrem Aufruhr unter den Hetmann Mazepa, schickte viele derselben an die Ostsee, und ließ die andern nieder machen. Die Würde eines Hetmanns kam 1722 ab, ward aber 1750 wieder hergestellt. 1775 (1778) ward ihr Land von den Russen unter Catharina II. erobert, und mit Colonisten besetzt. Sie erregten darüber einen Aufstand, brachten gegen 50000 Malorossischen Kosaken unter sich; wurden aber von den Russen überfallen, entwafnet, und unters Joch gebracht, auch die Setsycha aufgehoben, und sie zur Heyrath und dem Ackerbau angehalten. Ein Theil wendete sich nach Bassarabien, und lebte daselbst unter türkischer Oberherrschaft. Wegen dastiger schlechten Behandlung von den Türken, denen sie keinen Tribut bezahlten, gieng um 1785 ein Theil derselben nach Niederrugarn, und erhielt um

Szeno



Szenla vom Kaiser Joseph II. Niedersassungen. S. Abhandlung von den Kosaken im Neuesten der aumuthigen Gelehrsamkeit 1756, S. 380, 431.

2) Donische Kosaken.

Sie haben sich am Don (nach Büsching in der Gegend, wo vorher die tatarischen Kosaken wohnten) niedergelassen, und davon den Namen erhalten. Die von ihnen sich an der Wolga ausbreiteten, hießen die Wolgaischen. Ein Theil von diesen zog unter ihrem Hetmann Jeremak 1594 an die Flüsse Kama und Tschafaraja in Sibirien, bezwang daselbst den tatarischen Chan von Sibirien, Kutschum, und gab dadurch Gelegenheit zur Eroberung dieses Landes, das sie den Russen unterwarfen. Sie breiteten sich in der Folge bis an den östlichen Ocean und die sinesische Gränze aus. Eine andere Abtheilung der donischen Kosaken waren die Tarkischen, die sich vom Fluß Terek benannten. Von solchen unterwarf sich Agisch, Fürst von Tumen am Fluß Tumenka



menka, einem Arm des Terak. (welche Stadt ohnstreitig einerley mit Terak ist) 1559 den Russen. Diese Kosaken sind nicht mehr vorhanden. Einige (Meinigs in Pallas neuen Nord. Beyträgen 3, S. 323) leiten von den Donischen Kosaken die Völker Kosak in der Kabarden ab, welche vor 1747 von den Persern den Georgischen Fürsten von Karduel überlassen wurden. Nach Büschings Erdbeschreibung 1, S. 749 waren sie tatarischen Ursprungs, und ohnstreitig ein Volk mit den Kasagi, die 1021 Fürst Mstislaw zu Smutracan befriegte. Constantinus de admin. imp. p. 113 erwähnt schon Sec. 9 eine Landschaft Kosakia, zwischen dem schwarzen und caspischen Meere.

## VII. Geschichte der Walachen.

Die Walachen (Blachen) sind nach Thunmann Des. B. S. 323 Abkömmlinge der alten Thracier, die sich mit andern Völkern vermischet hatten. Die jenseits der Donau wohnenden kommen zuerst unter diesem Nahmen im Sec. II. (1027)

Vor.



vor, und bewohnten damals nur die Gebürge von Thracien, Macedonien und Thessalien, wo sie sich gegen die Slaven, Griechen und Petscheneger, die ihr Land einnahmen, behaupteten. Sie nannten sich als ehemalige Unterthanen der Römer *Rumunje*, daher man ihren Ab Stamm von den Römern ableiten wollte. Der Name *Walach* war vermuthlich ein Spottname, den ihnen die Slaven von ihrer nomadischen Lebensart beylegten. Einige haben sie fälschlich für ein Volk mit den Bulgaren ausgegeben, und sie oft mit ihnen verwechselt. Ihre Sprache ist nach obigen Scribenten S. 339 noch die alte, doch veränderte thracische Sprache, in welche die Hälfte lateinisch eingemischt ist, und hat viel Aehnlichkeit mit der albanischen. 1282 wohnten die östlichen thracischen Walachen am schwarzen Meer von Constantinopel bis Bizya. Weil sie dem Kaiser *Andronicus* wegen ihrer Tapferkeit in der Nähe seine Hauptstadt fürchterlich waren, verlegte er sie nach Kleinasien, wo sie meistens zu Grunde giengen. Die thracischen Walachen auf dem Berge



Hämus wurden den griechischen Römern durch die Bulgaren entrißen Vasilius II. aber unterjochte sie mit ihren Beherrschern wieder. Wegen der Bedrückungen, die sie vom Isaurius Angelus erlitten, fielen sie unter den Brüdern Asan und Peter 1186 ab, die sie zu ihren Königen wählten, und bewogen auch die Bulgaren zur Abtrünnigkeit und Vereinigung mit ihnen. Nach Thunmann S. 355. waren Johann und Sisman, die in der Geschichte der Bulgaren als bulgarische Könige angeführt worden, Walachische Regenten. Die thessalischen Walachen, deren Land Großwalachien genennt ward, werden zuerst 1170 erwähnt. Sie bewohnten die dasigen Gebürge, waren gänzlich unabhängig, und wurden vergeblich von den griechischen Kaisern zu unterjochen gesucht. Auch die Lateiner, davon Bonifacius 1205 einen Staat in Thessalonich und der Küste von Thessalien errichtete, konnten sie nicht bezwingen. Theodor, Despot von Epirus vereinigte den größten Theil von Thessalien mit seinem Lande, Johann Asan aber, der walachisch-bulgarisch



bulgarische König nahm es ihm ab, und brachte es in seine Gewalt. Theodors Bruder, Manuel setzte sich hierauf durch Hülfe des Kaisers von Nicäa wieder in dessen Besitz, und vererbte das Land an seinen Bruderssohn Michael, der zugleich Despot von Epirus war. Nach dem Tode seines Enkels Johannes II. 1319 ward das Land zertheilt, und theils von K. Andronicus dem Alten, theils von den Cataloniern eingenommen. In einem Theil regierten Despoten bis 1332, da Großwalachien mit dem griechischen Reiche verbunden ward, welchem es sich 1343 freywillig unterwarf. In der Folge brachte der Despot von Aetolien, Nicephorus, Thessalien unter sich, und behielt es bis 1357. 1362 fiel ein Theil an Sultan Amurat, den übrigen bezwang Bajazid 1394. Die Einwohner erhielten sich noch bis in die neuern Zeiten im größten Theil des Landes.

Die Walachen düsselst der Donau, Abkömmlinge der Dacier, welche unter Caracalla den Namen der Römer an-

E 2

nahmen



nahmen, und vom Aurelianus, doch wahrscheinlich nicht sämmtlich, nach dem jenseitigen Ufer der Donau versetzt wurden, saßen 894 in Siebenbürgen und dem düssel der Donau liegenden Ungarn. Sie hatten im erstern Lande einen ansehnlichen Staat gebildet, der unter einem Fürsten Gelon stand, von dem ungarischen Fürsten Arpad bezwungen ward, und unter Stephan dem Heiligen unmittelbar unter das römische Reich gelangte; seit welcher Zeit alle Walachen von der Theis bis an die Schneegebürge ungarische Unterthanen waren. In der Walachey und Moldau wohnten die Walachen von alten Zeiten her, und kamen nicht erst im Sec. 13 und 14 dahin. Sie geriethen 893 unter die Petscheneger, 1050 unter die Mongoln, welche die Comanen größtentheils ausrotteten; die übrigen verdrängten die Walachen nach und nach, und breiteten sich immer mehr in diesen Ländern aus. Sec. 13 und 14 errichteten sie darinnen neue Staaten.



1) Walachischer Staat in der Wa-  
lachen.

Niger (Nade Negrobot) führte 1310 eine Colonie der Walachen aus Fogarasch in Siebenbürgen, wo sie von den Ungarn und Sachsen sehr gedrückt wurden, nach der Walachen, und bevölkerte das dasige ebe Land von neuem. Er brachte die alten walachischen Einwohner unter seine Bothmäßigkeit, und ward von seinem Haufen als Woivode erkannt. Unter diesem Namen machte er sich von der Oberherrschaft der Ungarn unabhängig, errichtete die Staatsverfassung seines neu gegründeten Reichs, und hinterließ solches seinen Nachkommen. Dieses Land ward 1390 den Ungarn, 1403 den Pohlen, und 1417 den Türken zinsbar, denen sich der Woivode Daniel II. unterwarf. Die Walachen behielten unter der türkischen Oberherrschaft die Regierung unter Woivoden von ihrer Nation, die man auch Hospodars nannte, bey; 1495 aber übertrugen sie den Sultanen die Gewalt, die Wahl ihrer Regenten zu bestimmen. Um 1599



fiel Michael III. von den Türken ab, 1597 aber ward das Land wieder türkisch, und 1699 erkannte Kaiser Leopold solches für eine türkische Provinz. 1718 trat der Hospodar Nicolaus ein Stück seines Landes an Kaiser Carl VI. ab, das dieser 1739 zurück gab.

### a) Walachischer Staat in der Moldau.

Die Moldau, die vorher das schwarze oder kleine Rumanien hieß, zum Unterschied vom weißen Rumanien jenseits des Dniesters, bevölkerte nach ihrer Verwüstung durch die Vertilgung der Rumanier eine andere Colonie der Walachen, welche Bogdan, ein walachischer Boiwode aus der ungarischen Gespannschaft Marmorosch 1342 — 1382 dahin brachte. Er erhielt die Huldigung von den dasigen Einwohnern, unterjochte verschiedene ungarische Unterthanen, und wegerte sich hierauf, die Landesherlichkeit Ludwigs, Königs von Ungarn, der solche bisher über die Moldau behauptet hatte, zu erkennen.



kennen. Dieser suchte ihn vergebens zu demüthigen, und verglich sich endlich mit ihm dergestalt, daß die moldauischen Walachen sich zwar als Unterthanen der Krone Ungarn zu Zins und Kriegsdiensten verstanden, doch aber übrigen ihre Freyheit und Unabhängigkeit behielten. Seine Nachkommen erbten sein Reich. Die Moldau hatte in der Folge gleiche Veränderungen ihrer Zins- und Oberherren mit der Walachen, und ward zugleich, wie diese unter Bogdan III. 1511 ein türkisches Lehn- oder Schutzland, und kam 1530 unter Peter VI. völlig unter türkische Hoheit, bey welcher Unterwerfung die Bosjaren sich die Wahl ihrer Regenten vorbehalten, und den türkischen Sultanen nur die Bestätigung derselben gestatteten. 1633 aber überließen sie auch das Wahlrecht den Türken. Sie pflegen seit dieser Zeit die Woivoden, die auch hier Hospodars heißen, aus den 4 griechischen Familien, Gika, Maurocordato, Racowiza, und einer 4ten, daraus der erste Moldauische Fürst 1758 gewählt ward, zu nennen. Peyssonells Observations sur les



peuples du Danube p. 239. Die Liste der  
 Moldauischen Regenten von Bogdan  
 bis auf Nicolaus Maucordato  
 von 1716 S. in Büschings Magazin 4.  
 S. 8. welche mit der Geschichte derselben  
 in Peyssonells Observations S. 211 — 240.  
 zu vergleichen ist. Dieser Scribent nennt  
 Drago Boda von 1315 als Stifter  
 des Moldauischen Staats zu den Zeiten  
 Ladislaus Lokticus von Pohlen.  
 Nach seiner Angabe S. 214 kam der Na-  
 me der Moldau erst unter diesem Fürsten  
 auf, da dieses Land vor seiner Zeit die cis-  
 alpinische Walachey hieß. Von den ehe-  
 dem in Siebenbürgen ansässigen Walachen  
 befinden sich noch Abstammlinge im Szar-  
 rander Comitatz, welche 1784 unter ih-  
 rem Anführer Horiah sich empörten,  
 aber 1785 zur Ruhe gebracht wurden.















## Uebersicht der vornehmsten Gegenstände der Geographie.

Die Erde besteht aus Land und Wasser.  
Auf dem Lande unterscheidet man:

Das feste Land, das nicht allenthalben vom Meer eingeschlossen ist, wenigstens ehedem nicht dafür gehalten worden; die Inseln oder vom Wasser umgebene Länder; die Halbinseln oder am festen Lande anhängende Inseln und die Erdengen, (schmale Striche Landes, die eine Halbinsel mit dem festen Lande oder zwey feste Länder mit einander verbinden). Es besteht theils aus Ebenen, theils aus Bergen. Von den Wassern, die es durchfließen, werden die größern Ströme oder Flüsse, die kleinern Bäche genennt. Durch Kunst gemachte Flüsse heißen Canäle. Die Ties



fe, worinnen ein Fluß fließet, heißt das  
Bette desselben; der Rand — das Ufer.

An einander hängende Berge heißen  
Gebürge; steinigte Berge werden Felsen,  
kleine Berge Hügel genannt. Von den Ber-  
gen werfen einige Feuer aus und heißen  
feuerspeyende Berge. Durch Kunst ge-  
machte Erhöhungen, um die Ueberschwem-  
mung des Meers und der Flüsse zu hin-  
dern, heißen Dämme. Tiefen zwischen  
zwey Bergen werden Thäler genannt.

Dasjenige Land, welches vermöge  
seiner Güte von sich selbst Früchte trägt,  
oder durch die Bearbeitung der Menschen  
fruchtbar gemacht worden, heißt fruchtbar  
oder angebautes Land; das unange-  
baute oder zur Hervorbringung der Früch-  
te untaugliche, eine Wüsteney, Einöde.

Das Land, das am Meer liegt, heißt  
eine Meerküste, oder Seestrand, und die  
längs derselben stehenden weit ins Meer  
sich strekenden Berge werden Vorgebürge  
genannt.

Eine



Eine Sammlung von vielen Inseln  
heißt ein Archipelagus.

Der Boden und das Eingeweide der  
Erde enthält theils Steine, verschiedene  
Erdarten, Salze, Schwefel oder Erdhar-  
ze, Metalle, theils bringt er Pflanzen her-  
vor. Die Erdarten bestehen aus Garten-  
erde, Kreide, Thon, Sand — die Stei-  
ne sind Sandsteine, Marmor, Edelsteine —  
die Metalle: Gold, Silber, Kupfer, Ei-  
sen — die Pflanzen werden eingetheilt in  
Bäume, Sträucher und Kräuter.

Die Bewohner der Erde sind theils  
vernünftige, theils unvernünftige; jene  
werden Menschen, diese Thiere genannt.

Die Menschen sind nach dem Grade  
ihrer Kultur, theils gesittete, theils wilde.  
Jene wohnen theils in befestigten Ders-  
tern, Städten, Festungen, Bergschlössern,  
theils in offenen Wohnungen, Dörfern  
Meyerhöfen: die Wilden in Hütten und  
Höhlen. Nach der Farbe sind die Men-  
schen unterschieden in weisse, schwarze,  
gelbe



gelbbraune und rothbraune. S. Forster's  
Abbildungen merkwl. Völker 2. Geschenk.  
S. 79. Nach der Größe, in große, mit-  
lere und kleine, davon die mittlern in den  
gemäßigten und warmen Ländern, die klei-  
nen in den Nordgegenden von Europa  
und Asia angetroffen werden. Nach der  
Religion werden sie in Heyden, welche  
viele Götter anbeten, in Juden, Christen  
und Mahomedaner (deren Religion Ma-  
homed stiftete) eingetheilt. Nach dem Ge-  
schäfte in Landleute, Handwerker, Künst-  
ler, Handelsleute, Soldaten und Ge-  
lehrte.

Die Thiere werden in vierfüßige,  
zweyfüßige oder Vögel, vielfüßige oder  
Insekten und Gewürmer, in zahme und  
wilde getheilt. Zahme Thiere sind solche  
die gewohne sind, um die Menschen zu le-  
ben, und von ihnen ernährt werden, Pfer-  
de, Hunde, Ochsen, Schaaf. — Wil-  
de die sich ihre Nahrung selbst suchen,  
Löwen, Tieger, Hirsche, Rehe, Hasen. —  
Insekten sind Bienen, Spinnen, Krebse —  
Wärmer (die ohne Knochen sind) Schne-  
cken, Schlangen.

Von



---

 Von den Gewässern

Heißen zusammenhangende große Meere Oeane oder offenbare Seen, kleine Meere werden auch zuweilen Seen genennt. Seen, die im Lande liegen, heißen inländische oder Landseen. Wasser, die auf niedrigen Obden sich befinden, heißen Sümpfe oder Moräste.

Auf dem Meere kommen vor: ins Land hineingehende Wasser, Meerbusen genant, Sandbänke, Klippen, blinde Klippen (welche unterm Wasser liegen) Meerengen (schmale Wasser zwischen zwey Ufern), Meerstrudel. Kleine Meerbusen, die durch Kunst oder Natur zur Sicherheit der Schiffe eingerichtet sind, heißen Häfen.

Thiere, die im Meere und in den Flüssen sich aufhalten, sind Fische (Thiere ohne Füße) und Schalthiere. Meerfische sind der Wallfisch, Heufisch. — Flußfische, Karpfen, Aale. — Amphibien, die im Lande zugleich sich aufhalten, sind der Protebill, der Viber, das Flußpferd.

---

 Zusätze



---

Zusätze zu der Vorstellung der  
vornehmsten Völkerschaf-  
ten der Welt.

S. 63. Die Sprache, die in Gualara, Tombut Melli, Gago und im inländischen Guinea gesprochen wird, heißt Sungai, im Reich Kano, Kassefene, Zegzeg, Guangure und Guber wird sie Guber genannt, noch eine andere im Reich Bornu kommt mit der Saogischen überein. Die Sprache der Rubier ist eine besondere Sprache, und ist aus der Arabischen, Chaldäischen, theils auch aus der Coptischen zusammen gesetzt. Dappers Afrika S. 326.

S. 23, l. 5. v. u. Auf der Küste  
Zanghebar befinden sich Abstammlinge  
der



der Sineser, die sich durch ihre weiße Farbe von den Landeseinwohnern und Arabern unterscheiden. W a r m o l. S. 103 Die kamen zu den Zeiten dahin, da die Sineser alle Gegenden des Morgenlands besuchten. S. 20. Nach Büsching 5. S. 33 hat die Stamische Sprache Ähnlichkeit mit der Sinesischen.

S. 54. I. ult. v. Sprache) S. Gatterer Einleitung S. 112.

S. 17. I. II. add. v. Hanways Reisen). Nach Sprengel in Hyder Allys Leben I. S. 253 sind sie Parsis. S. 54. v. Brittanische Gallier) Die Irländer werden für Nachkommen der Brittanier und Caledonier gehalten, welche letztere die gebirgigten Theile von Schottland (in der Graffschaft Argyle) bewohnten und in der Folge nach Irland (Ulster) gezogen seyn mögen. Andere Colonien in Irland sind von den Engländern und Schottländern, welche letztere Jacob I. dahin schickte. Sammlung neuester Reis. 8. S. 139. S. 23. v. die Singaluis) Nach Samml.



Samml. N. Reise 14. S. 8 ist ihre Sprache von allen Indischen verschieden, hat aber mit der Malabarischen einige Nebensarten gemein. Rüdiger sezet sie gleichwohl unter die Indostanischen Dialecte.

S. 33. v. Manschuren) Nach Wissem 1. gleicht ihre Sprache der Sprache der benachbarten Mogolen: Nach eben demselben scheint sie mit der Persischen überein zu stimmen. S. 15. v. Malabarische) In Niekamp's kurzgefaßten. Missions. Geschichte 1. S. 52 wird das Malabarische für einerley mit dem Tamulischen gehalten, und ersteres wieder in die hoch, und gemeine Malabarische Sprache, in die Grändische und Warugische (auch Wardagische, die Gentoivische und Telugische genannt) getheilt. Letztere kommt mit der Malabarischen, wie Hochdeutsch und Dänisch, überein. Nach diesen Berichten ist die Sprache Malejam auch eine Gattung der Malabarischen, die auf der westlichen Küste der Indischen Halbinsel geredet wird, und vom Tamulischen wie das Portugiesische vom Spanischen verschieden. Die Sans



Sancrudanische Sprache stimmt meistens mit der Grändischen oder Göttersprache überein. Das Dacnische und Pattanische oder Paktani - patchei von Paktan in Bengalen und der Provinz Decan benannt, sind nebst dem Indostanischen 3 verschiedene Mundarten im Mogolischen Indien. Die Sprache Malejam wird von dem Malaischen unterschieden, das in Malacca und den Ostindischen Inseln geredet wird. S. Gatterers Begriff der Geographie S. 391. 403. Die Malaische Sprache kommt mit der Schanskritischen größtentheils überein. S. Langstatts Reisen nach Südamerika S. 11. Juden in Georgien) Nach Brenner befinden sich im Caucasischen Gebirge viele Juden und in der Gegend von Chupa Samariter. S. Müttners Sprachtabellen 2.

S. 24. Die Schapaner) Nach Herbers Ideen sind sie wahrscheinlich von Mogolischer Herkunft.

S. 44 Gothen) Von den Resten der Gothen S. in Maskovs Geschichte von Deutschland 2, Note 21.



S. 60. Nubien) Nach Bruce sind keine Negergeschlechter in Nubien. Die Sprache dieses Landes ist eine eigene Sprache und hat mit der Arabischen, Chaldäischen und Egyptischen Verwandtschaft. Versuch einer Erdbeschreibung S.

S. 61. Zimbab) Sie werden fälschlich zu den Jaggas gezählt. S. Sayers Karte von Afrika. Die Jaggas reden nach Zuchelli die Abundische Sprache, die aber nicht bekannt ist. S. 174.

S. 62. Mumbos und Zimbab) Sie sind nach Gatterers Begriff der Geographie S. 663. von der Nation der Gallas.

S. 63. Neger Sprachen) Die Sprache der Neger war vielleicht ehedem ein Dialect der Abyssinischen, welches aus dem Abyssinischen Rahmen des Senega zu schließen ist. Bruce Abyssinische Geschichte sub Bada. Einseidel giebt die Sprache von Tombut und Burnu als zwey Hauptsprachen an, welche in Nigritien  
am



am gebräuchlichsten und von einander ver-  
 schieden sind. In Dahome wird die  
 Sprache von Njirah (7 Stunden von  
 Griwhee der Hauptstadt von Whydah  
 entlegen) geredet. Morris Beyträge S.  
 146.

S. 58. Sprachen in der Barbarey)  
 S. Vorhefs Afrika 2 Th. S. 282.

Getulier) Von den schwarzen Gefulla-  
 ern sollen die Beni - Mazza herstams-  
 men in Titteri, eine Provinz von Algier,  
 Hist. 10, S. 189.



Zu den Bemerkungen über die  
Vorstellungen der vornehm-  
sten Völkerschaften der  
Welt.

Zum Vorbericht) Die daselbst angeführte  
Dissert. sur l'origine des Nations, welche  
in Peyssonells Observat. sur les peuples du  
Danube im Discours Preliminaire erwähnt  
wird, ist in den Memoires litteraires nicht  
zu finden.

S. 8. Patanen) Rüdiger ver-  
wechselt ohnstreitig die Pathanigöl  
oder Teluger auf Coromandel mit den Pa-  
tanen in Candahar.

S. 15 No. 7. ist die Japanische Spra-  
che einzurücken, welche Fabri in der Erds-  
bea



Beschreibung S. 239 für eine Mundart der  
Tatarischen Sprache hält.

S. 8. l. 12. f. die Patanen ff. sie. S.  
9. l. 2. add. Diese Abhandlung ist in  
den Actis Societatis Jablonoviensis Tom.  
IV. 74 eingerückt. S. 3. l. 5. Höfss l.  
3. v. u. Kalenberg's S. 4. l. 3. v. u.  
Pegu. S. 8. l. 6. Kardueler  
l. 11. Sprengels l. 13. Armenien S. 8.  
v. u. Skoloten S. 9. l. 5. v. u. Min-  
greliern l. 12. v. u. Mongalen S. 10.  
l. 11. weit ff. mit l. 14. la Hontan S.  
11. l. 8. v. u. Gothiner S. 12. l. 1.  
estnisch l. 6. Sveonen l. 16. Kotowern  
S. 14 l. 11. Sueogothische l. 7. v. u.  
Tschudisch S. 15. l. 5. Mongolische  
l. 7. v. u. Affemische, Awaische l. 5.  
add.

Die Japanische (die einige zu der ta-  
tarischen zählen).

Die Anamitische in Tongkin.



L. 4. die Koreanische S. 16. l. 14. Melll  
 l. 8. v. u. Biffaga. S. 17. l. 5. v.  
 u. Lyngusen S. 20. l. 12. Tokflusse  
 l. 19. Mantfchuren l. 10. v. u.  
 Parsen.

---

**Zufäße zum Religionszustand  
 der verschiedenen Länder  
 der Welt.**

S. 10. v. erhieltend) add. Die Armenier  
 und Maroniten trennten sich von der Grie-  
 chischen Kirche, auch sonderten sich von  
 ihr die Nestorianer ab, deren zu Mosul  
 sitzender Patriarch sich 1771 dem Pabst un-  
 terwarf S. Schauspiel von 1771. S. 501.

S. 16. l. ult. V. aus) Von der Reli-  
 gion der Sabäer und Galiläer in Galiläa,  
 wo sie vom See Tiberias bis ans Gebieth  
 von Jerusalem wohnen S. Bjornstähls  
 Briefe



Briefe 6. Band 2. Hest S. 307 — 322  
S. 354 — 385.

S. 17. l. 2. 833 — 842 nahm der  
Chalif Notassen Türken in seine  
Kriegsdienste, welche in der Folge so mächt-  
ig wurden, daß sie unter seinen Nachfol-  
gern sich in das Wahlgeschäfte mischten.  
Diese nahmen die mahomedanische Religion  
an. S. 27 Völker im Asiatischen Rußland  
(Tscheremissen) ein Theil ist seit 1723 zur  
griechischen Kirche gebracht. Die übrigen  
sind meistens Heyden, eine kleine Anzahl  
Mohamedaner. Tschewaschen) sind seit  
1723 meistens Christen geworden. Mor-  
duaner) der größte Theil bekennet sich zum  
Christenthum. Baschkiren) sind Moha-  
medaner. Kirgisen sind dergleichen. Bas-  
rabinzen) sind seit 1748 aus Heyden Mo-  
hamedaner worden. Selenguten) die meis-  
ten sind Heyden, viele Mohamedaner, ein-  
nige haben das Christenthum angenommen,  
Jakuten) die wenigsten sind getauft,  
alle übrige Heyden. Ostiaken) sind Hey-  
den. Mognlen) die meisten sind Christen.  
Samojeden) sind Gözendiener, ein Theil



derselben die Koribalen, sind Christen. Lungusen) einige unter ihnen sind getauft. Die Jutagiri) sind alle getauft. Hammerbörfers Asia S. 11 f.

S. 24. 35. 53. Samanische Rel.) Diese Religion ist die der Samander, die schon zu Zeiten Strabos, der sie Germanos nennt, biffelits des Ganges ausgebreitet war, und den Pantheismus und die Apathie der Stoiker lehrte. Da sie sich in Indien verlohrt, breitete sie sich in Arakan, Pegu, Siam, Laos, Cambodja, Sunkin, Cochinchina, China und Japan aus. In Siam hieß ihr Stifter Commonakodom, der eigentlich nur Kodom hieß (welchen Nahmen Godeman die Peguer ihrem Gotte geben) in Tibet, Tschaka, Tschekiab einerley mit Tschau-Koh, ein Ehrentitel der Talapoinen, in Ceylon Boudha, den Hieronymus contra Jovopp. 4. p. 168 erwähnt. S. Prenzels Notizen zum Strabo, S. 2042.



S. 35. Braminische Relig.) Nama  
 oder Kaka ist vielleicht einerley mit Foe,  
 Sammothacodam, Yaka und Buda  
 da v. Sounerat in Bibliothek der Rei-  
 sebeschreibungen 6, S. 106. S. 40. v. Pe-  
 guaner) Der Awaer Religion gleicht der  
 Tibetanischen. Sie verehren den So-  
 doma s. Sprengels Beyträge 4, S. 277.  
 S. 47 l. 1. v. Tagalen) Vom Gottesdienst  
 der Tagalas auf den Philippinen v. Mars-  
 hen in Samml. N. Reisen 25. S. 465.

S. 107. l. 8. v. u. l. Kaste ff. Käfte.

---

Zusätze zur Vorstellung der  
 regierenden Stämme der  
 Welt.

S. 9. No. 7. Capetingisches Haus)  
 Brunnerus in Annal. 1. lib. 3. führt  
 das Bourbonische Haus von den Bojen

§ 3

her,



her, welche Cäsar 3925 in Gallien aufnahm.

S. 16. l. 14. v. entriß) der Stamm v. Arrabi, der vom Stamm Coreisch abstammte, ist neuerlich von der Regierung ausgeschlossen, (vermuthlich durch Achmed, den Sultan ben Mursched's Sohn 1749 verdrängte) Niebuhr's Beschreibung von Arabien bey'm Reich Oman. S. 16. l. 5. v. u. v. regierte) vom Stamm Fileli aus Sidda nach Chenters Beschreibung von Maroffo S. 234.

S. 16. lin. pen. v. Hadi) der nach Niebuhr sein Geschlecht von Mahomed herleitete, s. Ergänz. 1, S. 55. und also zu R. 1. gehört. S. 17. l. 9. add. Ueber den größten Theil des wüsten Arabiens (Badlah oder Barrarab) herrschte um 1607 der Stamm Alburische, davon Tejad 1616 das Gebiet von Haleb bis Bagdad und einen Theil von Mesopotamien inne hatte, und auch die Turkmannen in der Wüste zu seinen Unterthanen



nen zählte. Von seinen Nachkommen war  
um 1763 einer Großemir einiger Bedui-  
nenstämme. S. Niebuhr in Erg. S. 122.

S. 24. l. 6. Menilehet) Von diesem  
Stamm gelangte ein Prinz zur Regierung  
vom Reich Adal, dessen er sich mit Hilfe  
des K. von Zeila bemächtigte, und nach  
dessen Tode beyde Reiche um 1475 verband.  
R. Gesch. II, S. 69. 262. Adal ward  
von einem Mohamedanischen Prinzen um  
1500 gestiftet nach Sayer's Karte v. 1772.

S. 24. fin. add. Die Kaiser von  
Manomotapasind vom Stamm der Mo-  
tarangis, der vornehmsten Nation des  
Landes. R. Geschichte II, S. 279.

---

### Zusätze zur Uebersicht der vor- nehmsten Regierungen der Welt.

S. 9. Catharina II.) Sie besetzt  
Astracan und die Asiatische Tartaren  
durch



durch Colonisten aus Pohlen, Deutschland und Frankreich. In Astracan wird der Distrikt zwischen der Wolga und dem Fluß Kuslana angebaut. Bilderfaal 15, S. 223. Verschiedene ihrer Einrichtungen, die Colonien an der Wolga, die Aufhebung der Sklaverey über die Varen, die Reformen der Russischen Geistlichkeit, Besserung der Gesetze ic. siehe im Schauspiel v. 1779 S. 842. Sie erbaut 237 Städte. S. Schauspiel 1787 S. 322. S. 21 Pius VI. ein Verwandter von Pius V. einem Lombarder nach Bilderfaal 16, S. 844 ist der Sohn eines armen Edelmanns von einer alten Familie zu Cesena S. Gorane geheime Nachrichten von Italien 2 Theil. Die Austrocknung der Pontinischen Sümpfe geschah 1780 — 1785. Nach den Handbuch der alten Erdbeschreibung seit 1777.

S. 17. Maria von Portugall tritt 1778 die Inseln Fernando del Po und Annobon an Spanien ab, theilt auch ganz Südamerika mit Spanien. Gatterers Begriff der Geographie S. 65. 797.

S. 18.



S. 18. Georg III.) erhält von den Spaniern die Rückgabe von Falkland 1771. (Schausp. 1772. S. 25 l. 1. Algier) Mahomed Pascha ist ohnstreitig Effendi Mahomed, der nach Aliy Passas Tode um 1765 Dey ward, s. Bildersaal 15. Theil, S. 259.

S. 28. Zu den Arabischen Fürsten) v. Herkommen) Nachkommen der Chalifen von Bagdad vom Stamm Al Abbas, des Vaters Bruders des Mohamed regieren noch in den Fürstenthümern Amabi und Guilamerk in Kurdistan seit 1258, v. Grammatica e Vocabulario della lingua Korda dal Garzoni in Litt. Zeit. N. 255. 1789.

S. 24. Algier) Der Dey von 1786 ist 1790 in einem Alter von 80 Jahren, also 1710 geboren.

S. 32. Habesch) Vom Stamm der Negus stammen auch die Fürsten der Matschida her. Gatter. Begr. der Geogr. S. 652.

S. 32.



S. 32. Drusen v. seit um 1771 (lies 1768) von neuen 1773, ward abgesetzt 1787, und gelangte e. a. zum 3tenmal zur Regierung. Der Stamm der Regenten vom Hause Schehabi stammte aus Arabien aus der Stadt Schlahba in Auranitisch nach Mariti Leben Fakkardins S. 308 und gehört also zu den Arabischen Fürstenhäusern p. Badiab S. 28.

S. 33. Ali Murat Chan) war vom Kurdischen Stamm und der erste Mann der Frau Sadi Chans, des Bruders Kerim Chans; s. Gauveboeuf Reisen I, S. 237.

S. 45. Mono Emugi, i. Nizmeamal unter der Herrschaft des Monno Emussi; es wird im Norden von Sendero und den Galla unter Lubo von Habesch, im Süden von den Mumboern und Simbaern von Manomotapa abgetrennt, östlich stößt es an Mombaza, Quiloa, und Mosambik, also an Zanguebar, westlich  
an



an Makoko, dessen östliche und südöstliche Gränze es berührt. Die Jaggas haben sich in den westlichen Theilen, so wie die Galla unter dem Namen der Mumboer und Simbaer in den südlichen u. südöstlichen Theilen desselben festgesetzt. S. Dapp. Afr. p. 634. Vols de orig. Nili.

S. 45. Tupac Marri oder Tupacamaro) Cazike von Arequipa. Repos. für die Neueste Geogr. 1, S. 162.

S. 38. Hyder Aly — unbekannt) Nach dessen Leben von Carpani waren dessen Aeltern Mahomedaner von der Sekte Aly.

S. 49. Im Titel) lies: Belgischen add. und Batavischen Germanier; Die Bataver wohnten zwischen der Maas und Waal, und waren Abkömmlinge von den Catten nach einiger Meynung. Das Belgische Gallien lag zwischen der Seine, dem Canal, der Nordsee und dem Rhein (vielleicht ging es nur bis an die Schelde.)



Zusätze aus den Gothaischen  
gelehrten Zeitungen  
64. Stück 1789.

Zu den Verrichtungen der europäischen Fürsten ist folgendes beizufügen. Bey Kaiser Joseph II. ist zu erwähnen, daß er 1781 den Variere-Traktat mit den Holländern von 1715 aufhob. Bey der Kaiserin Catharina II. vermist man die Anzeige ihrer Bemühungen, die Volksmenge ihres Landes, die 1771 durch die Entweichung der Torgoten verringert ward, durch andere Colonisten zu verstärken, den Anbau vieler Städte, die ausgebreitete Religionsfreyheit, den Vergleich, den sie 1783 n. t. Ali Murad Chan von Persien schloß, dadurch ihr die Anlegung von Festungen in Masandaran und auf der Insel Insyli im Caspischen Meer, welche ihr die Herrschaft über dieses Meer versicherte, ver



verstattet ward. Bey Ludwig XVI. ist bey-  
 zufügen, daß er 1785 die Insel Barthe-  
 lemi an Schweden abtrat, und den Pro-  
 testanten und Juden mehrere Freyheiten  
 zugestand. Bey Georg III. die 1782 den  
 Ircländern vergönnete Unabhängigkeit vom  
 Brittischen Parlamente, und der Krieg,  
 den die englisch-ostindische Handlungsges-  
 sellschafft 1767 — 1769, auch seit 1779 mit  
 Hyder Aly von Mysore führte, welcher  
 letztere durch den Frieden mit seinem Sohn  
 Tippu Sahib 1784 geendigt ward. Bey  
 Toskana die 1782 geschehene Aufhebung  
 der Inquisition und Beförderung der  
 Handlung und Schiffarth in den Freyhaf-  
 sen Livorno S. 82. l. 4. bemerkt man den  
 Tod des Kaisers von Java, (von Rata-  
 ram) in September 1788, an dessen  
 Stelle der Holländische Rath von Indien  
 seinen Sohn auf den Thron erhob S. 25.  
 l. 1. Die Abkunft des Dey's von Algier,  
 Mohamed Pascha, der nach Poirers Rei-  
 se in die Barbarey S. 274 vorher ein  
 Schuster und gemeiner Soldat zu Kallo  
 war, aber sein Land nach den besten Grund-  
 sätzen regiert, und ein entschlossener Fürst  
 ist.



ist. S. 30. l. 7. den nach 1764 regierenden Sultan von Folo Dato Sarafodin, einen Sohn Atla Modins I. dessen und seiner Vorfahren Sprengels Beiträge 2 S. 241. erwähnen. S. 19. l. 13 füge man Minorca zu dem an Spanien abgetretenen Florida.

---

Zusätze zum Entwurf einer Geschichte der vornehmsten Völkerstämme.

S. 3 vor l. 5 ist die Rubrik (Character) mit Schwabacher Schrift einzurücken.

S. 5. Illyrier) Zu ihnen zählt Hunnmann Ost. B. S 247. 251. 253. die Bindelicier, Noriker (weil Strabo den Illyrischen Stamm bis an den Bodensee ausdehnt,) die Istrier, Perhäbier  
in



in Thessalien, und die Páonier in Macedonien.

S. 7. Verwandte der Umi(na) Nach welcher Meinung die Iberier, so wie auch ihre Nachkommen die Biskajer vom Neaersstamm gewesen seyn müssen. Von Suhm will sie von den Marokkanern ableiten wegen denen im Biskajischen befindlichen Worten aus der Schilha Sprache, welche Sprache aber die Várberg, Nachkommen der weißen Getulier gebrauchen.

S. 8. Scythien) G. K. Forster erklärt die Skoloten für Vorfahren der Finnen, welche von den Gothen und Slaven hernach nach Norden gedrängt worden S. Bemerk. über des Verf. Abhandlung vom Körperbau der Nationen.

S. 8. L. 17. Denen Unnoachiden sind die Schineser beyzufügen, welcher Reich schon 2862 vorkommt; sie wurden vielleicht von den Alten unter dem Namen der Serer begriffen, deren Land Serica

G 2

abek



aber die Mongoley und einen Theil von  
Chen si einnahm.

§. 13. Die Biskajer) von ih-  
ren Ursprung s. Ekai sur la Noblesse des  
Basques.

§. 14. Hunnen) die Schläger W. Gesch.  
im Auszug, S. 362 zu den Mogolen  
stellt.

§. 29. Jemen) Aus diesem Reiche  
entstand durch einen Prinzen dieses  
Landes.

Ormus 1061, das seit vor 1345  
Oman oder Maskate mit begriff, von  
den Portugesen 1514 zinsbar gemacht und  
1622 von den Persern erobert ward.  
Oman mag etwan 1659 ein besonderes  
Reich unter Acef ben Ali worden seyn. v.  
Auszug der Morgenl. Historie S. 265.

§. 32. Tschinefer) sind mogolischen Ur-  
sprungs, nach Herbers Ideen 3, S. 5.

§. 33.



S. 33. Indostan) Dieser Artikel von Babur bis zu Ende gehört zu den Mogeln S. Navaralnar, so wie auch Bengal 1578 — 1741 und Dekan, das nebst Bisapur und Golconda 1633 — 1687 von den Mogeln erobert und unter dem Namen der Subabie von Decan bis 1720 besessen ward. Zu den Indischen von Indiern beherrschten Reichen gehört nur das Reich der Maratten, das 1663 gestiftet wird, und 1785 die Schutzzerechtigkeit des Mogolischen Reichs erhält, und das Reich der Samorins in Malabar. In Bengal regieren die Patanen 1226 — 1272, abermals 1286, vielleicht bis 1575. Hernach folgen Subahs vom Tatarischen Stamm seit 1741, mit denen die von 1757 verwandt sind. In Dekan ein unbekannter Stamm von vor 1508 — 1633 (1635) von Bisapur von Türkischen Stamm 1489 — 1685. Von Golconda von Türkischen Stamm um 1489 — 1686 (1687) s. Tiefenthaler. Nach der Trennung vom Mogolischen Reiche regieren in Dekan Subahs vom Persischen Stamm seit um 1720, in



der seit 1765 von Dekan getrennten Nabor die Arkor die Familie Sadatulla's seit 1710 — 1744. Der Stamm Anavaroddins, vielleicht von Mogolischer Herkunft, seit 1744. Das alte Reich Carnate stiftet Hassan Raku, wird getheilt um 1489. Von welchem Stamm dessen Fürsten von 1347 — 1489 waren, ist unbekannt. Die Maratten bilden sich zu einem Staat seit um 1663 unter Sevagi, in einem Theil von Dekan und Bisapur, dazu sie Provinzen von Carnate bringen, solche aber wieder verlieren, hingegen sich im (südlichen) Indostan und Drissa, einem Theil von Bengalen, ausbreiten. (Von Indostan reißen sie Guzurate, Berar und Candesch ab). Ihre Fürsten, die Maharajah's, welchen Titel sie seit 1674 annahmen, werden von ihren Peischwah's seit 1740 verdrängt und hören 1777 auf. 1785 werden letztere Schutzherrn der Großmogols von Delhi, deren Reihe 1790 ausstirbt.

E. 48. Araber) Ismael ließ sich in der Wüste Paran (zwischen dem Smal und



und Judäa im steinigten Arabien) nieder,  
 und starb ohnstreitig nicht weit von der  
 Aegyptischen Gränze, alt 137 (2171).  
 Die Jemaeliten, seine Nachkommen, be-  
 wohnten das steinigte Arabien (Arabah:)  
 Neben das östliche Arabien (das glück-  
 liche und wüste) bevölkerten die Fakti-  
 ten, die für die ächten Araber gehalten  
 werden.

S. 53. R. In dier zur Note) Gro-  
 ße in der Reise nach Ostindien S. 275.  
 279 hält die Jüdische Religion für die  
 älteste; aus solcher wurden viele Lehrsätze  
 vom Hystaspes in die Magische Reli-  
 gion aufgenommen, nach Ammian  
 23, 6.

S. 61. Griechen) Die Italier belega-  
 ten alle Pelasger mit dem Namen der  
 Griechen oder Grajen, den sie von einem  
 in Epirus wohnhaften Stamm derselben  
 entlehnten. Vorzüglich wurden diejenigen  
 Pelasger, die aus Thessalien in Italien  
 übergiengen, mit diesem Namen benennt:

S 4

Vor:



Vorübungen 1, S. 5. 20. Gatt. W. Gesch.  
1, S. 263.

S. 60 Trojer) Troja, die Haupt-  
stadt von Troas, lag 5 Englische Meilen  
von der Küste, nach Chevalier's Bes-  
chreibung der Ebene von Troja S. 169.  
zwischen dem Simois und den Quellen des  
Scamanders bey dem jetzigen Dorfe Bus-  
nar Baschi.

S. 64. Argos — ums Leben) Die  
zweite Hauptstadt von Argos war My-  
cenä, (im Gebiet von Tyrus gelegen,  
das Homer vielleicht wegen der Schätze  
des Atreus, dessen Schatzkammer noch  
zu Pausanias Zeiten gesehen ward,  
das goldreiche nennt.

S. 82. Creter) Vom Labyrinth zu  
Gnossus — S. Savary Reise nach  
Griechenland S. 159. 165.

S. 84. Neu-Miletus) Rambach de  
Miletu ejusque Coloniae Halae 1790. S. 40.  
Pho.



Phocaea) und dessen Colonien S.  
ibid. S. 23.

S. 86. Thracier) Thunmann in  
D. B. S. 325. muthmasset, daß sie vor  
ihrer Vertreibung von den Scythen (vor  
3351) das Ufer des schwarzen Meers und  
des Mæotis disseits der Donau besaßen.  
Die eigentlichen Besitzungen der Griechen  
gingen erst am Peneus an.

S. 87. Geten) S. Thunmann  
D. B. S. 325.

S. 91. Sefostris) Lebte 2 Men-  
schenalter vor dem Trojischen Kriege nach  
Herodot 2, C. 103. nach Eratosthe-  
nes 2732, welches damit übereinkömmt.

S. 93. l. 15. überschwemmt) Ihre  
Lage untersucht Clayton in der Reise  
nach dem Berge Sinai S. 66.

S. 94. Sidonier) Von ihnen lern-  
ten die Griechen die Astronomie und Arith-  
metik nach Strabo. 16, S. 757.

S 5

S. 95.



S. 95. Barfa) Der Name Afrika kam erst unter den Römern auf, welche den Namen einer Provinz, die noch neuerlich Frika genennt wird, dem ganzen Welttheile beylegte. Handbuch der Alten Erdbeschreib. 2. B. 2. Theil Einl. S. 4.

S. 101. Skoloten) Ihre Sprache ist aus der Wendischen zu erklären W. Hist. 51, S. 279. Nach Gebhardi 16, S. 277. besetzte ein Theil das Land am Dniefler, und ward von den Cimmeriern verdrängt. Andere besetzten das Land vom schwarzen Meer bis an die Weichsel, erhielten Regenten 3470 (nach andern schon 2476) wurden von Philipp II. von Macedonien geschlagen, und flohen in die nördlichen Gegenden. Ihr Land besetzten um 3693 die Sarmater. Aus den Trümmern ihres Reichs entstanden vielleicht viele kleinere Freystaaten, deren einer der Mutterstaat aller Wendischen Völker kann gewesen seyn. Guthrie 3, S. 1048. 1062.

S. 125. Celten oder Gallier) Die Eisalpinischen trieben (vermuthlich schon vor



vor Bellobesius) den Ackerbau und Viehzucht, hatten strenge Sitten, machten Jagd und Kriegsübungen zum gewöhnlichen Zeitvertreib, und übten die Gastgebigkeit aus. Im Kriege suchten sie allein Ruhm. In öffentlichen und Privatversammlungen erschienen sie bewafnet. Die Wissenschaften (Moral, Astronomie, Naturkunde) trieben allein die Druiden. Sie opferten Menschen. Novelli S. 10. Von ihrem Zustande unter den Römern v. S. 67.

S. 131. l. penult. 3395) 3376 und 607 v. C. nach Prideaux in der Chronologie, im letztern Jahre Nabopalassars unter Jojakim geschah die Eroberung Jerusalems durch seinen Sohn Nebucadnezar, und von diesem Jahre gehen die 70 Jahre der Babylonischen Gefängnis an. Die Zerstörung des Jüdischen Reichs unter Zedekia geschah aber erst 3395, nach Gatt. Einl. S. 277. Freyer S. 169 nimmt 5 Wegführungen an.

S. 165.



S. 165. Sarmater) Vergl. mit Welt-  
h. 51. praef. S. 23. Nach Anton S.  
5. gab es keine Sarmatische Nation und  
Sprache. Wenden sind keine Sarmater  
ibid. S. 278. Sie gehörten zum Skolo-  
r. 279.

S. 166. ad not.) Die 70 Jahre der  
Gefangenschaft endigen sich 3446, 3 Jah-  
re nach der Eroberung von Babylon, die  
Prideaux 3444 ansetzt. Das Ende  
der 70 Wochen fällt auf 3866, von 3376,  
dem Anfang der Babylonischen Gefäng-  
nis an gerechnet. Die Befreyung der Ju-  
den vom Syrischen Joch aber nebst der Ero-  
berung von Sichern und Zerstörung des  
basigen Tempels geschah 3853, und die  
Eroberung von ganz Judäa, Samaria  
und Galiläa 3874. Dniae Tod fällt nach  
Prideaux auf 3812. v. C. 171, aber  
wenn man zum Anfang der Babylonischen  
Gefängnis 3376 die Zahl 434 dazu rechnet,  
auf 3810. Die Regierung des Joha-  
nes Hyrcanus dauerte von 3848 —  
3876; aber seine Eroberungen geschahen  
zwischen 3853 — 3874.

S. 172



S. 172 l. 12. *Geten*) Die *Geten* sitzen in *Thracien* 3456 — 3556, ziehen nach *Dacien* 3556 — 3649. Nachdem ihr Reich durch Kriege zerrüttet worden, stellte es *Boerebistas* vor 3934 wieder her und eroberte *Pannonien*. 3928 eroberten und zerstörten sie *Olbia*, das 2. 94 wieder hergestellt ward unter dem Namen *Börnshenis*. Sie zertheilten sich 4934. 3954 — 3973 wurden sie den *Römern* unterworfen, welche auch die *Dacier*, die um 85 unter *Decebalus* sich erhoben, 103 bezwungen. *Beyer op.* S. 220.

S. 181. *Gothen*) *Werden* nebst den *Leutonen* v. E. 9. für Stammväter aller nördlichen Deutschen gehalten. Sie besetzten damals fast das ganze Deutsche Ostseufer bis an die *Weichsel*. *Sec. 1.* waren sie in kleine Stämme getheilt, und unbedeutend. *Sec. 2* waren nur die *Gothinen* in *Böhmen* und die *Gudden* in *Preussen* von ihnen bekannt; hernach erhoben sie sich wieder, beherrschten jenseits der *Ostsee* und der *Eider* den ganzen Noer-  
den



den, und unterwarfen sich einen Theil der Römischen Monarchie. Allgem. W. Hist. 51, S. 279. Ihre Könige wurden von den Griechischen Kaisern bestätigt. Sie beschäftigten sich nur mit Krieg und Ackerbau. Rovelli Cisalp. Gall. p. 209.

S. 184. (Langobarden) Rotharis giebt 643 Gesetze. Ihre Sitten stimmten mit den Sitten ihrer Verwandten, der alten Germanier überein. Sie glichen ihnen an kriegerischer Wildheit, indem sie allein Achtung für Stärke und Behendigkeit des Körpers und den glücklichen Erfolg der Waffen hatten, und waren von allen Arten des Luxus und der Weichlichkeit entfernt. Sie giengen beständig bewaffnet einher, und entschieden ihre Streitigkeiten insgemein durch das Schwert (gerichtliche Zweykämpfe). Der Adel stund bey ihnen in großen Ansehen, und war mächtig. Sie verachteten die Wissenschaften. Rovelli S. 267. (287) Sie erfanden die kleinen lateinischen Buchstaben Sec. 6 und sammelten die Lehnsgesetze.

S. cad.



S. ead. Franken) Sie werden für die Stifter der Lehnverfassung gehalten, darinnen ihnen die Gothen, Alemannen, Burgunder und Langobarden folgten.

S. 188. Winider) Gebhardi in Welthist. 51, S. 278 unterscheidet sie von den Sarmatern.

S. 207. Slaven) Von ihren Sitten und Verfassung s. Antons Versuch über die Slaven. Sie wenden sich n. E. Seb. von der Wolga nach Pohlen und Deutschland; ein anderer Theil nach Böhmen und Russland, Sec. 8. 16. S. 42.

S. 208. 1. 5. Norddeutschland) Schlesien, Lausitz und Meissen waren schon zu der Römern Zeiten mit Slaven besetzt. Antons Versuch 2, S. 40.

S. 226. v. herstellen) Not. Im Sec. 14. war das Reich Schina so mächtig, daß ihm Siam, Malacka, Tunkin, Laos, Cochin, Schina, Corea, Tibet, die Philippinen, Molücken und Ceylon unterwürfig



fig war. Vorher, hieng auch Japan davon ab. Um diese Zeit begaben sich die Eschinesischen Kaiser freywillig der Oberrschaft über diese meisten Länder, und nur Sunkin, Siam, Cochin Eschina, und Corea bleiben, ersteres nur eine Zeitlang, in der Abhängigkeit. Hist. de la Chine par Mendoce S. 112, 133. Brand in der Beschreibung der Chinesischen Reise S. 224. rechnet zu ihren ehemaligen Besitzungen alle Länder von der Meerenge Anian (über Californien) bis nach Pegu, nebst allen Ostindischen Inseln, und bestimmt das Ende Sec. 14 zum letzten Zeitpunkt dieser Ausdehnung. Unter den zinsbar gebliebenen Reichen wird Lechios genannt, vielleicht Pegu, oder auch die Liko oder Lekejo Inseln. v. Auszug der Morgenl. Reiche, S. 267.

S. 229. Schapan) Unter Toba II. um 1184 kommen die südlichen Kurilischen Inseln ans Reich. Kuoo. Kao erobert um 884 einen Theil von Corea.

S. 239. l. 3. v. u. Del Raad — Habessinien) bis auf die Provinz Schoa, wel-



welche dieser und seine Nachkommen be-  
hielten.

S. 255. Schapan) Unter Ko-  
Jaoffei um 1586 kommen die Liqueo-  
Faseln ans Reich.

S. 261. Spanien) l. II. v. u.  
l. 1469 (statt 1504) l. 4. l. zu erobern,  
und durch die 1513 erfolgte Verbin-  
dung dieser Länder mit einem Theil  
von Navarra westlich den Pyrenäen (das  
gegen — gelangte) die Spanische Monar-  
chie zu bilden.

S. 278. Armenier) Als Stamm-  
väter der Griechen, Lateiner, Germanier  
und Slaven giebt sie Anton im Ver-  
such 1, S. 3. an. Eine Colonie wander-  
te nach der Wolga unter dem Namen der  
Sarmater, eine andere nach Cappadocien,  
von welcher die Thracier, und von diesen  
die Griechen und Germanier entstanden.  
ibid. vergl. mit Allgem. Welthist. 51, praef.  
p. 16.



Zur Beylage S. 24. l. 8. v. u. l. Um 1500 erobern die Negern nach Vertreibung der Almoraviden, das Reich Tombut in Nigritien, damit sie den größten Theil — verbinden. S. 16. l. 25. l. ausbreiten, daß sie 1202 entdecken, und daselbst Tombut (1220) stiften ic.

S. 25. Rußland) Erhebt sich seit 1477 durch Vereinigung der zertheilten Staaten und seine Befreyung vom Tribut der Tataren.

S. 27. Schweden) Verfällt seit 1709, dagegen Rußland an seine Stelle tritt, durch Peter I. 1722 die Kaiserwürde mit seinem Reiche verbindet und durch Eroberungen über die Schweden, Sibirier, (Tataren) und Türken die größte Ausdehnung unter den Staaten der Welt erhält.

#### Anderer Zusätze.

S. 64. Arkadien) Mit Clemens Angabe der Epoche des Pelasgus  
ober



oder Lycaons kommt Apollodor 3, c. 8. überein, der im Anfang der Regierung des Nyctimus, des Sohns Lycaons die Deucalionische Fluth von 2470 annimmt. Arcas, Lycaons Enkel, war ein Coaevus des Triptolemus, also auch des Erechtheus und Eleatus, dessen Sohn ein Coaevus des Phlegyas, Königs von Orchomenus den Gatterer S. 388, 2609 — 2639 ansetzt.

S. 70 Pherae — ) Des Admetus Bruder Lycurgus regierte, zu Nemea und seines Sohns Opheltus Tod gab zu den Nemeischen Spielen Anlaß. Apoll. 2, c. 9.

S. 87. Geten) Sie wohnten zu Herodots Zeiten zwischen dem Haemus und der Donau (in Bulgarien) giengen über die Donau und nahmen die Wohnplätze der Scythen ein u. Die Jazyger oder Metanastae, ein Sarmatischer Völkerstamm, verließen ihre Wohnsitze auf der nördlichen Spitze des schwarzen Meers Mannerts res Trajani ad Danub. ib. No. 75.



S. 91. (Egypten) Die Copten, die Abkömmlinge der alten Egypter sind nach Ledgard (v. Ehrmanns Bibl. 1, S. 117) die Stammnation der Neger, und haben mit diesen gleiche Nasen und Lippen und krauses doch nicht wolligtes Haar. Vergleichung der alten Egyptischen Gesichtformen in den Statuen mit der Negerbildung, von der sie sehr abweichen. f. in Blumenbach de gen. hum. var. nat. S. 70.

S. 105. (Chineser) Die Gewißheit der Chinesischen Historie geht nur bis 800 vor Christus. Damit fängt auch Deguignes Geschichte von China an: mehrere Sicherheit fängt 150 vor Christ. an. Die Chineser geben ihre älteste Geschichte, (1200 Jahr lang) nicht für gewiß aus. Deguignes hat im 37 Band der Mem. de l'Acad. d. Inscript. gezeigt, daß 300 (249) v. Christ. mehr als 10 Provinzen noch nicht zu China gehört haben. Bjornstahls Briefe 1 B. S. 30.



S. 188. Slaven) Die Slaven sind nach Justinus 24 ihrer Abstammung nach ein Volk mit dem Celten. Sie nahmen nach Justinus 32 die Gegenden zwischen der Sau und Drau (Slavonien) ein u. v. Pizzagalli Introd. in Slavoniam Hist.

S. 191. Armenier) 451 theilten die Griechischen Kaiser Armenien mit den Königen von Persien. Armenien hatte noch Statthalter von seiner Nation bis 712, da es die Araber einnahmen, worauf es bis 765 ohne Regenten blieb, da Achat aus der Familie der Bagratiden als König von Armenien erklärt ward. Seine 9 Nachkommen regierten bis 1044 in Grosarmenien, da die Griechen und Araber die Könige vertrieben, und der letzte von ihnen nach Tarsus in Cilicien flohe. Um 1075 machten sich die Armenischen Prinzen in Cilicien von den griechischen Kaisern los, und erkannten Ruben einen Verwandten Ghagigs, einen Nachkommen der Bagratiden für ihren Regenten. Von ihnen kam der Rubenische Stamm in Cilicien her, dessen Prinzen 1199 den



Titel der Könige von Armenien annahmen. Der 13te oder 14te von dieser Familie Leo V. kam nach Frankreich und suchte daselbst (vielleicht 1343) vergeblich Unterstützung, und starb zu Paris 1393. Von dieser Zeit gehört das östliche Armenien den Königen von Persien, das westliche nebst Cilicien den Türken. v. Abbe de Villefroy Armen. Hist. in Bjornstahls Briefen I. B. S. 89.

S. 244. Spanien — wird überaus wichtig) Nach Schlozers Amerika aus Montesquieu beförderte die Entdeckung von Amerika den Verfall von Spanien, durch Entvölkerung des Landes, durch häufige Kriege und Zerstörung aller Industrie.



Zu den Bemerkungen über die  
Abstammung und Sprachen  
verschiedener Völker

S. 277.

S. 280. Celtische Sprache) Nach Mac-  
pherson waren die Germanier des  
Tacitus Celten oder Gallier, die über  
den Rhein gegangen und in der Folge nach  
Brittanien gekommen waren. Bjornståhl's  
Briefe 5. S. 525.

S. 290. Bassische Sprache) Sol-  
che mag nach Bjornståhl's Briefen 2, S.  
182 mit der Celtischen oder Armorischen  
Sprache übereinstimmen.



S. 293. Osfer) Ihre Sprache ist nach Amaduzzi in Hjornstahls Briefen 2, ein nahe verwandter Dialekt; der Etruskischen gewesen.

Mantschuren) Ihre Sprache ist aus der Chinesischen und alten Mongolischen, welche fast nichts ähnliches mit der Sprache der westlichen Mongolen hat, vermischt. S. Samml. aller Reisebeschr. 7. S. 22. Nach Regis ist die Sprache von Tibet gänzlich von der Mogolischen und Mantschurischen Sprache verschieden: stimmt aber mit der Sprache von Sifan und Lufan überein. *ibid.* p. 208.

Tibetaner) Ihre Sprache war nach Amaduzzi eine Mischung aus der Hebräischen, Egyptischen, Aethiopischen, Chaldäischen, Syrischen, Indischen und Sinesischen.

Alvaer) Ihre Sprache, die Romantische, hat sich in Alva, Pegu, Tangut, Alfem, Prum, Pagan, Martaban und Lalvai ausgebreitet.

Chines



Chineser) Die Gleichheit der Egyptischen Hieroglyphen mit den Chinesischen behauptet Deguignes und der Chineser Yang Bjornstahls Br. I. S. 113.

Kurden) Die Kurdische Sprache hat viel Persisches und Arabisches ib. 5. S. 119.

S. 301. Homers Gedichte) Das historische derselben hat du Pin, in Bibliothecque universelle I, p. 92 ausgezogen.

Zur Darstellung der Revolutionen S. II. p. ep. 3230 add. 3344. Die Griechen legen auf dem taurischen Chersones Colonien an, unter andern Phanagoria und 3384 Cherson.

---

Zusätze zu den Nachrichten  
zur Kunde der vornehm-  
sten außereuropäischen  
Fürsten.

S. 57. l. 5. ad. v. Bessé) 1794 ward  
Lutf Alichan (von dem verschnittenen  
H 5 Uga



Agā Mahmud Chan) in der Festung Bofch gefangen genommen, geblendet und nach der Festung Tberan gebracht, worauf dieser sich des Throns und der Schätze der Familie Kerim Chans bemächtigte.

S. 75. Die Hauptstadt Serinagur gehört sowohl als die Provinz Kaschimir den Seiks. Saubeboenf eignet Kaschimir dem Reich Candahar zu.

S. 298. l. 4. add. von Gagos Eroberung von Muley Hamed v. Purchas 2, S. 872.

S. 276. Von den Kurilischen Inseln ist nur Matsumai den Japanischen Kaisern unterworfen. Zu den seltenen Bäumen gehört der Lebensbaum. S. Thunbergs Reis. 2, 1, S. 92.

S. 358, zu S. 291. 1792 ward von Muley Mehmeds Brüdern Muley Hafschem im südlichen Theil des Reichs  
Ma:



Marokko und Muley Abfalom im nordlichem Theil zum Kaiser ausgerufen, Vol. Journ. von 1793 S. 112. Seit 1794 oder 1795 werden sie von einem andern Bruder Muley Soliman verdrängt.

S. 235. 1792 oder 1793 ward nach dem Tode Sultan Haming Roebang dessen ältester Sohn zu dessen Nachfolger ausgerufen.

S. 246. l. 12. lies Cachil st. Cachin S. 19. l. 6. lies fürchterliche st. vorreffliche. Tab. X. l. 2. l. 1664. st. 1564.

---

### Zufäze zum Versuch einer Erde- beschreibung der sechs Welt- theile.

S. 40. Schwarzenberg) um 1792 hat der Fürst von Schwarzenberg die Herrschaft Kellming in Allgau gekauft.

S. 49.



S. 49. Hassfeld) die Graffschaft Gleichen, Blankenhayn und Niederkranichfeld besitzt nicht der Fürst zu Hassfeld, sondern der kaiserliche Minister Carl Friedrich Graf zu Hassfeld.

S. 18. Dresden) Friedrichsstadt ward 1670 vom Churfürst Joh. Georg III. unter dem Namen Neustadt Ostro angelegt, und bekam den veränderten Namen vom König August III.

S. 81. Christiansburg) Ward erbaut 1733 und brennte ab 1794. Das alte Schloß ward Sec. 12 erbaut. S. Schauspiel v. 1794. S. 435.

S. 184. Drusenland) Wird eingetheilt 1) in Kesroan, welches aus Kesroan Gazir und Kesroan Becfaja besteht. 2) das eigentliche Land der Drusen oder die Provinz Schiuf v. Mariti Leben Fakterdins.

S. 181. Hoangti) Diese durch das Hamburg. Journal bekannt gemachte  
Nachs



Nachricht ist falsch befunden worden, in dem Kaiser Kien - long noch 1793 am Leben war und die Englische Gesandtschaft unter Lord Macartney empfing. v. Archenholz Minerva von 1794 S. 366.

S. 228. Marokko) Muley Gusfajgud starb 1791 im Kriege mit seinem Bruder Ischem; hierauf behaupteten sich von seinen Brüdern Haschem im südlichen, und Absalom im nördlichen Theile eine Zeitlang. Seit 1794 oder 1795 aber mußten sie einem andern Bruder Muley Soliman weichen.

S. 237. L. II. v. wird) Dieser Angabe von Ludolf wird widersprochen v. Bruns Versuch 2, S. 189.

S. 288. Zu den vereinigten Staaten von Nordamerika) Ein Distrikt hinter Nord Carolina und der Provinz Maine, welche sich von New - Hampshire bis an das Ufer von Saintes croix erstreckt, soll 1795 zu den Staaten  
ten.



ten von Nord Amerika kommen. Pol. Journal 95. S. 1280. Martenberg, Hauptstadt von Süd Carolina, Washington, Hauptstadt aller vereinigten Staaten seit der Anerkennung der Unabhängigkeit derselben (1783) angelegt. ib. S. 1279.

S. 302. l. ult. N. Hist. 22. S. 372 rechnet noch die Provinz Maynas dazu. Diese Provinz ist einerley mit dem Amazonenlande, das seit 1777 größtentheils Portugiesisch ist. ib. S. 420.

S. 250 l. 7. lies seinen S. 281. l. II. v. u. l. Quadalayara. S. 192. l. 8. l. Ceilan. S. 229. l. 13. v. u. l. Ses (ingleichen S. 228. l. 10. v. u.) S. 130. l. II. l. Länder. S. 297. l. 7. v. u. l. Länder der regierenden Stämme. S. 303. l. 7. l. Meas. S. 285. l. 4. seze 2) vor das Souv. Neu Funland.

S. XXIII. l. add. 6. Juden, vornehmlich in Nord Afrika und Habesch unter dem Namen der Falaschas und in Loango.

Zufüge



Zusätze zur Vorstellung der  
Schaupläze berühmter Bege-  
benheiten.

S. 136. l. 3. v. u. l. die st. das l. 6. v. u. l. ihr  
re st. seine. S. 137. l. 8. l. Fuß st. Fluß S. 147.  
l. 3. v. u. l. Gefilde (um die Stadt) Enna. S.  
157. ult. l. während statt wegen. S. 28. l. 5.  
l. übrigen (vorhandenen) st. unzerstörten  
S. 138. l. 12. l. über den Darius. S.  
25. l. 3. l. Westen st. Süden S. 53. l. 12.  
l. den st. des S. 113. l. 3. v. u. st. dieses  
Thor l. das Thor Homolois. S. 48.  
l. 7. st. wegen des letzten — l. wegen des  
Vorzugs, den ihr die letzten Vortheile ver-  
schaffen, ward es ic. l. 10. st. die erste l.  
die Handlung, welche ic. S. 163. l. 15. v.  
u. l. im Thale st. im Theile. S. 39. l.  
ult. add. vor dem Thore des Schlosses zu  
Larissa kamen Polynices und Thy-  
deus



deuß, jener von seinen Bruder verdrängt, dieser wegen eines unvorsätzlichen Todtschlags aus Calydon flüchtig zusammen-gerietthen wegen des gesuchten Zufluchtsorts in einen Streit, und wurden vom Adrast versöhnt, der beyde zu seinen Schwieger söhnen aufnahm, und ihnen seinen Schutz angebedeyhen ließ. Statius in Theb. I. v. 380.

— ab Jnachiis victa caligine tectis Emicuit lucem devexa in moenia fundens Larissaeus apex.

In der ersten Beylage S. 21. l. 5. v. u. l. der st. seiner S. 33. l. 10. v. u. l. hieß sie. In der zweyten Beylage S. 11. l. 3. v. u. l. Nächst st. In. S. 17. l. ult. l. S. 151 — 161. S. 18. l. 9. l. Porphyrogeta. S. 27 l. 5. v. u. l. Milessischen S. 28. l. 9. v. u. l. lag st. lagen. S. 2. l. 9. v. u. l. Gravianus. S. 14 l. 15. l. Zusammenhang S. 24. l. 3. l. welcher S. 4. l. letzterer S. 21. l. 8. del. Vespasian — verkauften. ließ: Er blieb bis 667 in Trümmern liegen, da die Araber — seine Bruchstücke verkauften und fortführen ließen.



## Nachricht

**V**on einer bey Johann Samuel Bötzger in Leipzig herausgekommenen Schrift: Vorstellung der Schaupläze berühmter Begebenheiten aus der Geschichte der vornehmsten Völker des Alterthums, in 25 Kupfern, nebst deren Beschreibung für die Jugend entworfen von G. A. v. Breitenbach 170 Seiten in 4.

Dieses Werk hat die Absicht, die Erkennung der ältern Geschichte durch Verbindung derselben mit der Geographie für die Jugend zu erleichtern. Um ihrer Eins

J

bils



bildungskraft mehr, als es durch die gewöhnlichen Karten und Grundrisse geschehen kann, zu Hülfe zu kommen, sind die Länder auf den in diesen Werk entworfenen Karten nach Art der Landschaften und in Vogelperspektiv vorgestellt, und bey jeder Gegend oder Stadt die merkwürdigsten Begebenheiten durch Sinnbilder, welche fähig sind, sie dem Gedächtnisse einzuprägen, angedeutet. Diese Abbildungen sind unter den berühmtesten Ländern oder Städten der alten Zeit, welche durch die wichtigsten Ereignungen, oder den Aufenthalt großer Helden und anderer verdienstvollen Männer bekannt worden, gewählt, und theils nach den Beschreibungen der Alten, theils nach Nachrichten der Reisenden entworfen. Sie stellen vor:

- 1) die Landschaft um den Euphrat und Tigris,
- 2) Babylon,
- 3) die Gegend um Jerusalem,
- 4) Theben in Aegypten.
- 5) Memphis,
- 6) Alexandria,
- 7) das eigentliche Griechenland und den Peloponnes,



nes, 8) den Berg Lycæus in Arcadien, 9) Argos, 10) Sparta, 11) Corinth, 12) Olympia, 13) Athen, 14) Theben in Bœotien, 15) Delphi am Parnax, 16) Thespia am Helikon, 17) das Tempe in Thessalien, 18) das Trojanische Gefilde, 19) die Taurische Halbinsel, 20) Großgriechenland und Sicilien, 21) Syracus, 22) Rom, 23) Carthago. Jede dieser Beschreibungen ist mit einer Zeichnung begleitet, welche nebst den darinn vorkommenden Merkwürdigkeiten, die älteste Geschichte der Länder oder Schicksale der Städte, welche darauf abgebildet sind, erzählt. Die erste Beilage von 39 Seiten, enthält folgende Abbildungen: 24) Palästina oder die Landschaft um dem Jordan, 25) Egypten oder die Landschaft um dem Nil, 26) Latium oder die Landschaft um die Tiber, 27) Ephesus, 28) Antiochia am Drontes. Die zweite Beilage von 44 Seiten stellt vor: 29) die griechischen Landschaften Aeolis, Jonien und

Do:



Doris in Kleinasien, 30) Halicarnass, 31) Rhodus, 32) Miletus. Die in diesen Werk vorkommende Beschreibung von Athen, ist unter dem Titel: Beschreibung des alten Athens und dessen Schicksale in der bürgerlichen Verfassung und den Wissenschaften, nebst einen Grund- und Aufrisse der Stadt besonders zu haben. Der Preis dieses Buchs ist zum Besten der Jugend auf 2 rth. 8 gr. und der von der Beschreibung von Athen auf 8 gr. herabgesetzt. Bey oben erwähnten Verleger ist auch eine genaue Vorstellung von Athen und Sparta beyde sind für 12 gr. zu haben.



---

**Inhalt**  
der zweiten Sammlung.

---

**I.**

Auszug aus Schlichtehorsts Geographia Homeri.

**II.**

Geschichte verschiedener Völker aus dem alten und neuen Zeitalter.

1 — 5. Geschichte von Arkadien, Bosphorus, Cephalenien, Umbrien und Sabnum.

6 — 7. Geschichte der Kosaken und Waslachen.

**III.**



## III.

Uebersicht der vornehmsten Gegenstände der  
Geographie.

## IV.

Zusätze zu verschiedenen Schriften des Ver-  
fassers.



Verbetterungen zur zweyten Samm-  
lung.

S. 19. l. 10. v. u. Achilles Ge-  
bieth) Durch solches stossen die Flüsse  
Enipeus und Sperchius, s. Schön-  
emanns Geogr. Homeri S. 71. S. 22.  
l. 7. l. Enienern oder Aenianern.  
S. 26. l. 9. l. zusammenziehenden, stren-  
gen oder herben. S. 29 l. 5. v. u. l. Ses-  
kus. S. 36. l. 9. v. u. Von den Vor-  
fällen dieser Länder werden in folgenden  
Abschnitten Auszüge geliefert. S. 36. l.  
8. die Sabiner — waren ein Hauptweig  
der Ausoner u. S. 53. l. 8. v. u. Gegen  
welche sich die Einwohner der Hauptstadt  
Same — endlich aber ward solche u.  
S. 87. l. 9. l. S. 17. 20. S. 88. l. 8. v.  
u. l. (Die Peguer nennen einen ihrer  
Götter Godeman) l. 5. v. u. Eschou-  
Rob. S. 90. l. 4. l. Fejad.

Nach



Nachricht an den Buchbinder.

Die Karte von Griechenland, welche zum 1. Theil S. 74 bestimmt ist, kann bey Schlichtehorst's Geogr. Homeri, S. 32 und die 2te bey der Uebersicht der vornehmsten Gegenstände der Geographie S. 73 beygefügt werden.



W 6173 (1/4)

VO 18

**ULB Halle**

005 894 255

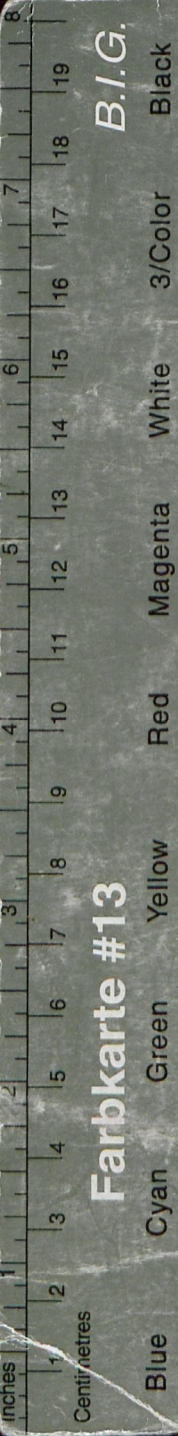
3











Farbkarte #13

B.I.G.

Geographische  
und  
historische Aufsätze  
für  
Schullehrer.

Zweyte Sammlung.

Mit zwey Karten.

Leipzig,  
in der Neperischen Buchhandlung.  
1795.